

Bergkreyen:
Auff zwey Stimmen componirt / sambt
etlichen der gleichen Franckreichischen geseng-
lein / mit fleiß außgesehen / vnd jetzund new-
lich zu freundlichem gefallen / allen der Edlen
Musick liebhabern in druck
geordnet.

A L T E R A V O X .

Quemadmodum Philosophia salubris,
ita Musica delectabilis.

Gedruckt zu Nürnberg / durch Johan̄ vom
Berg / vnd Ulrich Neuber.

Bayer. Staats-
Bibliothek
München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

V O X A L T E R A

Quemadmodum Philosophia salubris
in Musica detestabilis.

Verdacht zu Linderbrunn von
Johann von Drey

Den Ehrhafften / Fürnemen / Johann vnd Conraden /
beyden Steinheusern / gebrüdern / Pfaltzgruvischem Rentmeistern / vnd Bür-
gern zu Amberg / meinen günstigen lieben Herrn vnd Patronen.

Mein wolmeinung / mit wunschung gesunder wolhart / vnd erbietender dienst-
willigkheytt auß gutem hertzen / vnd vertrewlichem gemüt / zuuor /



Ehrhafft / Fürneme / günstig Herrn

vnd fürderer / Auß Christlicher getrewer wolmanung / hab ich nun
lengst vorgehabt / E. E. gegen mir erzeigter gunst vnd freundschaft /
etwa mit einem Litteralischen (wie ichs sol nennen) oder Musicalia-
schen geschenclein zuuerehren. Von deswegen ich denn mein gemüt
nicht zu rhu geben können / bis so lang ich doch zum wenigsten (so vil
noch zur zeit meins geringen vermögens beschehen mag) etwas zu
einem denckzeichen / für E. E. erwern erzeigten freundlichen willen darzu-
stellen. Darauff günstig lieb Herrn vnd Patronen / weil E. E. neben
andern der frommen alten weisen / Philosophische löbliche sitten vnd
gewonheit beweist / vnd nun auch bis auff dise zeit hero in gutem wol-
meinendem gebrauch gebliben / Als nemlich da einer gegen dem ande-
ren im eingang des newen jars / ein verehrend geschencck thut / nit als
lein zu einem zeichen / angehende trewe freundschaft zumachen / Son-
dern vil mehr gleich als zu einem probierstein / die gemachte zue-
halten / oder wo die durch abwesen / da man etwa ein zeitlang nicht hat
mögenfüglich zusammen schreiben / schier verfallen wolte / widerumb
auffzurichten vnd zu confirmieren / Ja sag ich / das auch die optation

oder glückwünschung des newen jars / aller wolhart vnd heylwertigkeit / neben zu mitlaufft vnd nach tringt /
dasselb jar / vnd vil mehr die ganze zeit vorthin / als lang zwischen recht guten freunden das leben bestehet / in
vngeserbeten

ungeferbter lieb/trew vnd waren freundschaft/ freywilligs gemüts thettrig zuerzeigen. Welch dergleichē gute freund/denn auch nicht allein an dem anfang benügt/Sonder immer höher nach dem mittel streben / vnd endlich das ende mit der that durch auß begern vnsterblich zumachen/Also auch/weil diser Gotseligen gewonheit allen menschen / so da zu erhaltung guts willens vnd freundschaft neygung sollen haben / nachzufolgen gebürt/vnd das man sich vor verweißlichem vndancf / besonders gegen guten freunden / hüten sol/hab ich auff weg gedacht/dadurch ich mein gemüt zum wenigsten meines geringen vermögens diser zeit/wie odberürt/möchte zu rhue stellen/Samit ich nicht einig allein begerte /zeshrey gegen denen gehalten zu werden/von denen mir vil günstigs willens vñ freundschaft/vor der zejt widerfaren. Darumb ich auch vmb erwisne vilfeltige wolthaten/durch kein ander mittel vnd wege mich danckbar anzumassen gewist/denn eben durch solche lüstige deudsche Berckfreyen. So ich E. E. zu danckbarm dienstlichem gefallen/wiewol geringer/doch frölichster Melodeyen vnd concordanzen verfast/in druck verordnete/zu dedicieren/vñ durch solch danck vnd denckzeichen/mich gebürlich zubeweysen/Angesehen/weil eben die löblich Musica ein verursacherin gewest/durch welcher vbung mir vil gunst vnd freundschaft von euch vnd andern ehrliehen Bürgern / vnd besondern liebhabern des Euangelions in Sodalicien daselbst vor jarē begegnet ist. Wie aber dise gemelte Berckfreyen lauten/laß ich zu irem selbst beweistē lob/bey diser kunstuerstendigen berhuē/ Doch hab ich sie nit allein ploffen gefangßweyß von furtzweil wegen zusammen colligiert / weyl hieinnen nicht wenigens die schönen guten Text anzusehen sind/So da ganz artig vnd meisterlich von guthertigen frommen Christen gemacht worden/denen die helle Euangelische warheit geliebt/wie denn dieselben wort vnd text öffentlich gnug bezeugen/Sann wer sie nach irem inhalt mit ernst singt vnd betracht/gebens demselben als den einen rechten vermanenden affect zur lieb vnd forcht Gottes/Sarumb auch solche oder andere mittel/dardurchs wort Gottes kan vnd sol nach eines jeden vermögen außgebreit werden/von Gott dem allmechtigen selbst verordnet vnd geschaffen sind/dauon denn natürliche Exempel nit allein/sonder auch auß der heiligen schrift heuffig für zubringen weren. Doch kan ich zum vberfluß nicht umbgehn/etwas wenigens vom lob vnd preiß der Edlen Music/den einfeltigen zur vermanung vnd anreizung einzufüren/Als nemlich das die singer kunst der lieblichen aintzigen melodeien/sürnemlich den menschen von natur eingepflantz vnd angeboren ist/wie man solches als bald an den lieben jungen kindlein sihet/da sie noch nicht reden können/bißweilen nach irem kindischen gefang ein frölich zeichen geben. Auch lassen sie sich hingegen/wann sie vnruwig mit dem muter oder wiegen gefang stillen vnd einwiegen. Das also die natürlich eygenschaft vnd lieb / zu diser Edlen kunst an jungen kindern warzunehmen. Ober das sehen wirs auch an den holdseligen vögeln/wie das gefang vnder sie nach Gottes ordnung so wunderbarlicher weiß außgetheylt ist/In welchen Er ihm mancherley lob hat zubereyt/sein göttlich geschöpff vnd gnad/darauß zuerlernen vnd zuerkennen. Verner/ wie fast die löbliche Musica neben

sica neben andern ehrliehen Künsten lobwürdig sey / zeugen vns an etliche fürnemliche / treffliche Orationen / vom lob vnd preis / so hin vnd wider bey berühmten Schribenten / vergangener vnd jetziger zeit angezogen / erfunden werden / dardurch endlich offenbar wirdt / das eben dise obbrürte löbliche kunst der Musick / bey den alten ganz für heylig gehalten sey worden. Daher auch Jesus Syrach am 32 sein leret vnd vermant / sprechender: Irre die Spilleut nicht / Vnd wenn man Lieder singt / so wassche nicht drein / vnd spare dein weyßbeyt bis zur andern zeit. Wie ein Rubin im feinen golde leucht / also zieret ein gesang das mal. Wie ein Schmaragde in schönem golde stehet / also zieren die lieder beym guten wein.

Welche zimliche vbung der Singerey (dauon Syrach selbst dise zeugnuß jetzt thut) wie redlich / ehrlieh vnd geringen kostens / sie auch leichtlich zu wegen zubringen. Also lieblich / lustreich / vnd nit wenigens nützlich sie ist. Vnd so man sie / vnd alle mühe vnd arbeyt des gantzen lebens füglich einmengt / vnd nicht mehr nütlichers dadurch geschafft wirdt / so sol doch auffß wenigst das gemüt die selb weyl / von schedlichem müßiggang / schleffrigkeit / Item von schenlichem wollust / als spilens / fressens vñ sauffens / dadurch abgerickt vnd verhäret werden. Vnd damit wir vns auch von geistlichen Historien darzu zuuermanen haben / So ward der heilig Geyst erweckt durch die edel Musick / in dem heiligen Propheten Daud / vnd Elizeo zugleich / Denen nach / sollen wir nun unsere hertzen auch erwecken / durch solch Gottselige mittel Christlicher geseng / zur besserung dienende / Auff das sie mit höher vnd grösserer bewegligkeit des gemüts annemen / die safftigen / trostreichen sprüch heiliger Schrifft / So da fürnemlich in disen Bergfreyshē / vñ andern dergleichen fruchtbarn gesenglein stecken. Auff das sie durch dise fleissige vbung des Singens / desto mehr zum nachtrachten der ding / als rechten Gottes erkennuß / angezündt vnd gereitzt werden. Ja auch die lehre / diser vilgemelten löblichen Singer kunst / auff die nachkömling teglichs gefürdert werde / nach eines jeden besten vermügen Es ist doch ja dem menschen von natur eingepflantz / in betrübnuß vnd anligenden nöten / entweder durchs gesang das beschwerdt hertz vnd angefochten gemüt zustillen / vnd die sach zu lindern / oder das durch ein embsigers nachdencken der trostreichen Sprüch das gemüt offt deste wackerer gemacht / vnd widerholend auffgericht wirdt / Darzu denn die lieblichen vñ sehnlichen melodien mehr vrsach geben / wie ich frey selbst auch öffentlich bekennen muß / Nemlich das die edle Musica als die lieblichst vñ kürzweiligste kunst / mir von jugent auff inniglich geliebet hat. Nun aber in volligem meinem alter mich dermassen belüstiget / das ich eben dise in vilen beschwerligkeiten / für ein sondern trost / in schwachheit vnd anligenden nöten / für ein linderung vnd erquickung halte vnd gebrauche vnd je reichlicher genieß ich dauon empfangen / vmb sonil desto grösser lieb vnd gunst ich dazu gewinne vnd trage. Ja sag ich / nit allein gegen der Singer kunst offiberürt / sonder auch gegen allen liebhabern vñ fürderern / od so diser kunst verwant sind. Wer wolte nun so roh / wild vnd lieblos sein gegē der edlen Musick / weil auch der mensch durch der Nachtigal / Lerch / vnd anderer vögelein lieblich gesang / erlöstigt / vnd

zuuo: an der Schöpffer aller ding gelobt vnd gepreist wird/welche vns nit wenigens anreitzen vnd vermanen/
Ihnen gleicherweiß mit aller freydigkeit/vnnd freywilligem fleiß / frölich nachzufolgen/damit wir Gott dem
Herrn durch solch oftberürt mittel vnd gab/der edlen kunst der Singerey auch celebriern/loben vnd preysen.
Weyter ist die frolockende vbung fast löblich/so dise Kunst auß natürlicher anmütigkeit gleich so wol jrn son-
dern trib hat bey den weyßbildern/vnd sonders frommen Christlichen Junckfrewlein auff den grünen Awen/
blumenden wisen / blüenden Baumgarten/vnnd lüstigen Feldern/auch ob jrer haußarbeit/so fern sie sich an-
derst Gottseliger züchtiger Geseng gebrauchen.

Sie kan auch freilich nicht vngereimbt gedacht werden/der löblichen art des MeysterGesangs/dadurch
sonderlich als nit wenigens ein anhengig glied der Musick auß Gottes gnad vil schöner geseng/lehre/gebets/
vermanungs vn̄ anderer weiß/beyde/auß Geystlichen/vn̄ Weltlichen fruchtbarlichen historien/den gemeinen
einfeltigen zu gut/herfürkommen/welche denn ihnen auffsolche weg/vil eher vnd merckfamer eingehen/denn
sonst/weil sie auch one das nit zeit oder gelegenheit können haben/den historien in den büchern selbst nachzusua-
chen. Demnach sollen vnd wollen sich einfeltige guthertzige leut (welche ich denn zu lieb vnd dienstlichem nutz/
als zu einer nötigen vermanung/disen außgang vnd vmbschweyff thun müssen) hütten/damit sie den vnarti-
gen groben menschen nit nach öhmen/die natürlich lieb zu diser löblichen kunst in jnen selbst zuuerstecken vnnd
vnderzutrucken/wie denn leider vil geschicht / am meisten aber/bey den jenigen es sich am wenigsten gebürt/
wie denn Aetheas ein König der Scythier/vnuerschembt sagen dürffen: Das jm eines pferds Ruheln ange-
nemer zuhörn were/weder irgendt die allerlieblichsten zusammenstimmung eines concerts / ob sich gleich je-
derman mitlust daran verwundern möchte. Darumb auch diser vnartig Aetheas billich als ein wilder roch-
loser/vngeschickter mensch von jederman verspot vnd verlacht wird / merers denn das er für einen löblichen
Sittsamen/Regierenden König würde gehalten. Wer nun einem solchen vngleich oder vnstrefflich begehrt zu
sein/wie denn ein jeder soll/vnnd nicht vnter die feindseligen oder abgünstigen noch angsthaftigen / vnnd
seltsamen / wunderlichen köpff (ja eben solche leut / welche zu den freyen holdtseligen künsten weder
lust noch lieb haben) gezelt wil sein / der enthalte sich solcher verweißlichen vnarth/vnnd gewehne sich hin ge-
gen diser vnd anderer Gottseliger gaben / guter künsten. Denn ja dieselben den wilden thieren nit verlihen
sind/sondern allein den menschen/damit sie sich derselben als anhangender gezierden vnd fürdrungen aller
anderer ehrlicher dingen/vnd menschlicher geschaffen/beuor aber Gott dem allmechtigen zu einigem lob vnd
danck thun gebrauchen. Zum oberfluß haben wir auch zeugnuß auß dem hochberümbten Philosopho Platon
ne einzufürn/sagende: Das/gleich wie die jenigen so natürlich zur Arithmetick geneigt/zu allen andern Kün-
sten desto geschickter vnd tüglicher sind zulernten. Also auch mag ich wol sagen/dise/so von natur geartet vnd
lust tragen zur Musica/mit wenigens eines scherpporn vnd febigern verstands sind/all ander Kunst leichter
zubea

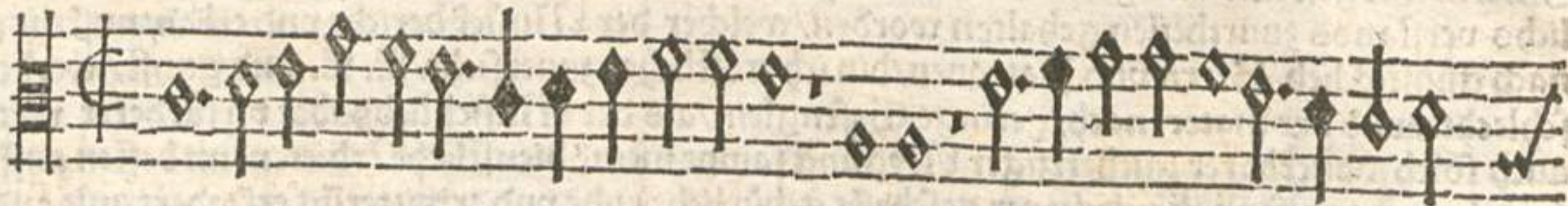
zubegreifen/ auch verständiger werden zu vtheilen/ Daher eben die Musick ist an jr selbst nichts anderst/ weß
mans recht ansicht/ wed ein Vocalische Rechenkunst/ also zureden/ weil sie sich gleicher zalē gebraucht/ wie die
Arithmetica. Deñ ja ein jetzliche Composition od zusammen stimmung des gesangs durch gewisse außzelung der
Interuallen gestellet vnd gemacht wird. Letzlich ist auch bey den Griechischen gelehrte/ keiner für recht natür-
lichs verstands zuurtheilen gehalten worden/ welcher der Musick bericht vnd erkantnuß nit gehabt hat. Deñ
nach günstig lieb Herrn vnd Patronen/ bin ich tröstlicher zuuersicht/ E. E. vnd gunst/ werden nit allein solch
schlechte/ vnd der materi nach/ geringe Gesenglein/ als der Musick liebhaber vñ fürderer verthedingē/ Sondern
auch solch danckbarer gutertziger Meygung sampt meinē dienstlichē erbieten/ im besten auffnehmen/ beynebe
zu gelegner zeit/ so E. E. vilfeltiger geschafft gebürliche ruhe vnd erwitterung erfordert/ mit andern der Musick
verwandten/ solche kurtze Bergfreische stücklein/ freuntlich gebrauchē. In ansehung/ weil sie in jrer Composi-
tion nit wenigens lieblich alls eben ire vntersetzte text/ beyde Geystlich vnd Weltlicher art/ rechtgeschaffen vñ
gut sind/ vnd sich also wort vnd melodien fein auff einander concordiern. Derhalb/ vnd als fürß aller letzt/ hab
ich nit für vnfüglich geacht zusein/ also hievor geend kützlich der Musick lob vnd preiß zuerselen/ vñ anzuzei-
gen/ Daneben auß was vrsach/ eben derselben edlen Musick wollust in allem thun vnd wesen/ auch ehlichen
freudē zuleffig/ bey meniglich im brauch vñ vbung gewesen. Hierauff wil ich sie auch fürnēlich E. E. gunst vñ
freuntschafft zu ehren offenlichs drucks dediciert habē/ Angesehē ewern Steinheuserischē Bergwerck verwana-
ten namē/ solche vilgemelte Bergfreyen verehrende/ außgehen zulassen/ gantz vngesweyfflicher hoffnung/ wie
ich auch dienstlichs fleiß freuntlich bitte/ Ir werdet solche mein wolmeinung im besten verstehn vñ günstiglich
annemē/ wil mich also jetzund in solchē geringen opusculo gegē E. E. vñ andern liebhabern der Musick dienst-
lich angeboten vñnd befolhen haben / mit bitt/ sie wöllen die edle Musick nit meiden oder verlassen/ Sondern
günstig/ wie bishero/ befürdern/ vnd eben dises nit für spötlich halten/ welches doch sonst fast den hoch berüm-
tisten Philosophis oder alten weißgelehrten/ Ja sag ich/ den tapffern/ ehlichen helden vñ streitbarn hōrfürern/
vnd nit wenigens den fürtrefflichsten/ beide Griechischen vnd Welschen Lands Stetten/ jederzeit für lebwir-
dig gehalten/ vnd jnen zum gebürlichsten haben gefallen lassen. Welches jnen auch zu ewigem rhumb vñ preiß
zugerechnet worden. Gott der Allmechtige wölle genediglich E. E. mit sambt des Ehrwürdigen hochgelehrte
Herrn Johann Faberij der Theologen doctors/ gesundtheit vñ wolfart/ der ich mich deñ zu höchsten erfreue
denselben nach meinem dienstwilligem vermügendē fleiß/ vñ andere gute freund in Christo freuntlich zugrüß-
sen) immer bewaren vnd erhalten. Datum Nürnberg Montags post Letare 8 Martij Anno Christi 1551.

E. E. ganz dienstwilliger

Erasmus Rotenbucher/ der Schul zu S. Egidien
mituerweser/ den je wol kennet ic,

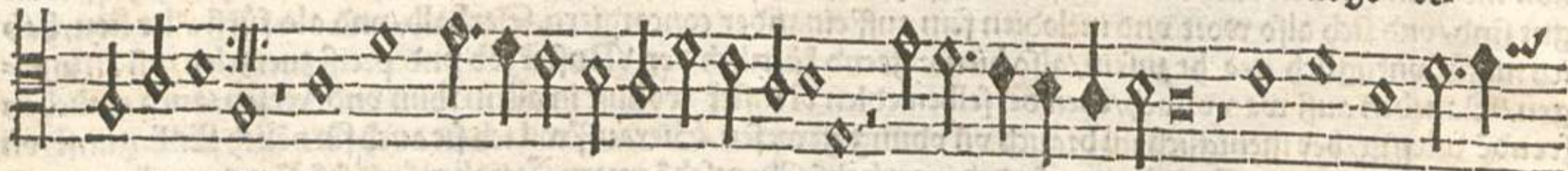
Vis uarios dubiae casus euadere uitae,
 Vis bene munitus uiuere, uiue Deo.

I



Und der Prophe
 Wer sich vest auff Gott

tisch man/zeigt an/ durch Gottes Geist ge le=
 er baut/vnd traut/der wirdt nit umbge fe=



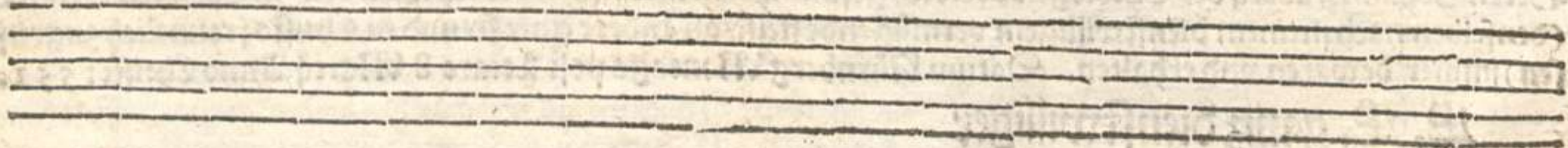
ret./-Wie Dion
 ret/ das fluch

steht er vnbewegt/wurd nicht
 des Teuffels vñ derwelt/ gegn ihn

geregt/ von starcken win=
 sich stelt/sich nicht mit sün=
 den/



den/
 den/ von ihn lest ober win
 den.



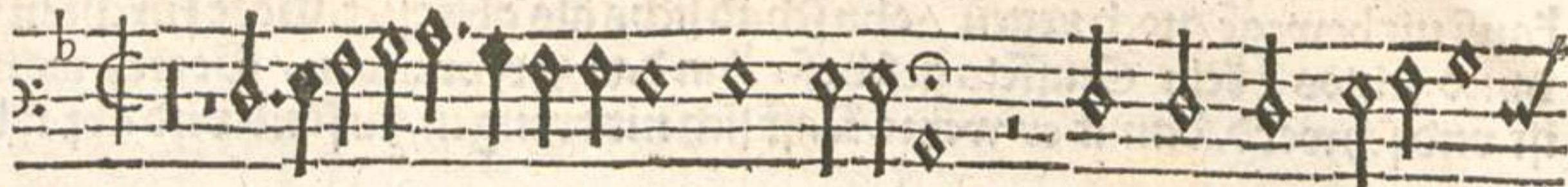
I. Die 20. Capitel
Sein hauß auff ein felßen hart / verwart / ist gwaltig vnter fasset wasser / winde
kanß nit bewegē / noch regen / ohn schad sichs als abstosser. Gott fürchten ist sein burck
vnd schlos / kein Teuffels geschos / kan das zersprengen / Gottes wort sein waffen
ist vnd schwerd / damit er wehrt / Last sich nit trengen / zu sünd vnd abfal bringen.

Aber wer den Herren veracht / nicht tracht / auff seine wort vnd wegen. Der
thut wie ein rohr im reicht / gar leicht / ein kleiner wind bewegen / Sein hauß gebawt ist
auff den Sandt / hat kein bestand / kan sich nicht haldren / Wenn ihm ein kleine Sünd
ansicht / vnd nur besicht / wirt er zerspalten / vnd leßt die bosheit walten.

Altera vor b Hunger

Hunger die
Christen leiden.

II. Omnes affligi ueræ pietatis amantes,
Donec in hac uita morbida membra trahunt.



Alhie an di sem ort/ verfelscht durch böse hey-



den wirdt Herr dein Göt lich wort/das volck wird hart gedzungen/mit Ba a lischen zun-



gen/vom E uan gelio.

Anhang ist groß vorhanden/er tobt vnd wüt mit zorn/veriagt auß stede vnd
landen/so ihm nit han geschworn/Abtgötterey zustercken/sonder die falscheit merck
en/die wil erhaben todt.

List selzam dück mit rencken/ist fast sein beste kunst/Sinangen thut er schencken/
viel gaben vnd groß gunst/das sie Christum verlassen/darzu die warheit hassen/ver
loren müssen sein.

Lesen die schrift vnd bücher/wirt hie verboten gar/Gottlos ehebruch vnd wu
cher öffentlich/treyben dar/Wer nun solches kan loben/der wird izund erhoben/
Gott erbarm dich des.

Wiewol sie thut verneinen / zu dempffen / das mit mordt / schreit doch erde vnd
steine / verkünden Gottes wort / sein handt ist vnuerkürzet / er hat gar bald gestürz
et / das Babilische thier.

Ewig hast du geschworen / wirst halten deinē bund / Niemand lassen verloren
werden / auß hertzen grund / so dir nur vest vertrauen / glauben in hoffnung barren /
Sunst ist kein zumerficht.

Dumb gib Herr deinen Friden / hilff vns bestendig sein / Herr Christ mit diesem
liede / lauter wir bitten rein / hilff vns am letzten ende / vns deinen Geist zusende / wie
wir begern stets.

Sachsen sind yetz gezelet zu deiner Christenheyt / die du vor hast erwelet / zu
ewigen seligkeyt / so die werden erlangen / mit hertzen an dir hangen / sonst ist kein
weg darzu.

Sanfftmutig sein gebüret / vns in dem Hällischen thal / Sunst wurden wir ver
füret / wol durch der schwermer zal. Gedult sollē wir tragen / diß sind die letzten tagen.
Ihr ban hat bald ein endt.

Land / sted / wolt Gott befriden / das sie in einem thon / Wie Christus hat beschri
ben / sein blut vnd leichnam fron / würdig beydes genießen / als er den thut beschliffen
im Euangelio.

Das lert man yetz mit schallen / in Sachsner Nation / Dadurch muß nider fallen /
Frav brawt zu Midian / ihr stolzen mit dē prangen / ist an ein har gehangen / zu reys
set in der kürz.

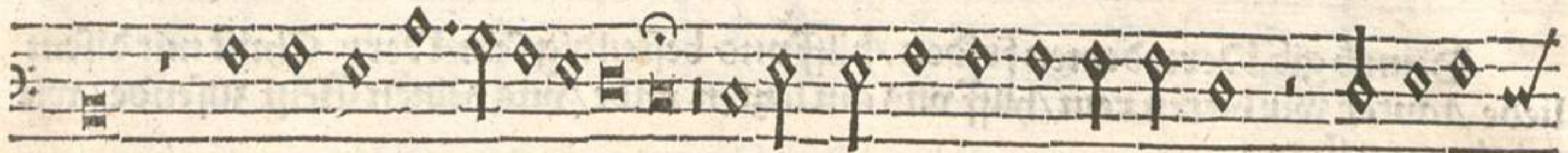
Freud euch freud
euch in diser zeit.

III. Vox Euangelij tam late exhibit in omnes
Quam late terras maximus orbis habet:

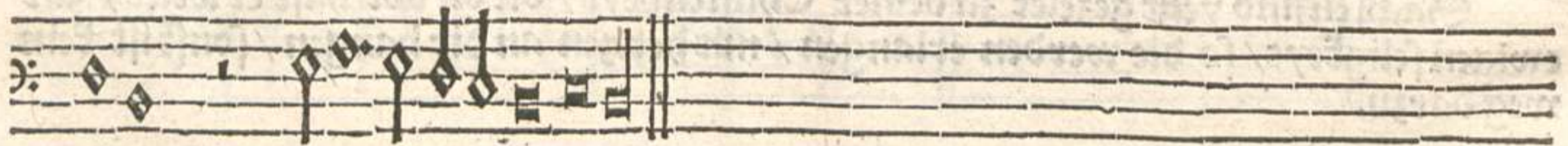


I werden Christen al
Gots wort herd:ingt mit schal

le Es ist kein man ders weh zen
le



fan/ das habt ih: wol verno men/ dan Gottes wort bleibt ewig bestan/ den bösen



als den fro men.

Adam/Adam du alter greys/ wie hat es dir ergangen? Nach deinem fall im Pa
radeys/ hastu von Gott empfangen/ Sein Götlich wort/ genommen an/ vnd bist dar
erhalten/ Den Gottes wort bleibt ewig stan/ den jungen als den alten.

Noe/Noe/du Gottes man/ Gott hat dich außertoren / Das du sein wort hast
gnomen an / hat er zu dir geschworen / Mit wasser nit/ ertrincken lan/ wolt von sein
zorn abweichen/ Denn Gottes wort bleibt ewig stan/ dem armen als dem reichen.

Abraham / Abraham / gab guten bescheid / er glaubet Gott sein Herren / Das ward ihm gezelt zur gerechtigkeit / sein samen wolt er meren / Also hat Gott den allen gethan / die seinem wort vertrauen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / denn die darauff thun bawen.

Loth / Loth ein from Gottfürchtig man / Gott thet im zwen Engel senden / Hies in auß Sodon zihen thun / vnd solt sich nicht vñwenden / Als bald hub Gott zu regnen an / mit schwefel vnd mit fewre / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Kompt vns zu allen stewren.

Dauid / Dauid ein König vnd Herz / ein man nach Gottes willen / Hat angenomen Gottes lehr / darumb sein wort erfüllet / Auß seinem stam Gott gelobet an / wolt er geboren werden / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / im himel als auff erden.

Ihesus Christus Marien Son / vom heyligen Geist empfangen / Was alle Propheten gesaget han / ist alls auff in ergangen / Das hat Gott alls durch in gethan / vnd spricht den solt jr hören / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / den solln wir lobn vnd ehren.

Nun hört / Nu hört vnd merck mit fleiß / was vns fürder beschreiben / Im Testament auff newe weiß / darinn sie thun verleiben / Was vormals je gesaget ward / von Christo vnserm Herren / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vnd wirdt sich allzeit mehren.

Mattheus Leui Euangelist / ein man vom Zol beruffen / Der erste Cangler worden ist / lert vns allein zu suchen / Disen Heyland der selber spricht / Komt jr betrübeten alle / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / mit pracht vnd grossen schalle.

Marcus / Marcus der ander ist / der auch reichlich außbreitet / Mirackel groß
von diesem Christ / damit er hat geleitet / Zum glauben bracht das er allein gerecht vnd
fromb thut machen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / sie weinen oder lachen.

Lucas / Lucas in die ordnung tritt / groß wunder hat vnns zeiget / Zu schreiben
auß ist er der dritt / wie hoch vns Gott geneiget / Das er vnns schickt vom himel rhab /
sein Son freundlich lest locken / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / wer das nicht
glaubt muß bocken.

Johannes / Johannes der Jüngling schon / ist auch der vierde worden / Das wort
er fñrt in gleichen thon / lernnd vns den Christen orden / Mit glaub vnd lieb beweiset
recht / vnd sonst anders nicht suchen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / hilfft we
der scharren noch puchen.

Saulus / Paulus erweltes fas / ist erst der rechte Kerne / Der vnns erregt den
neid vnd has / dauon sie zornig werden / Die welt vnd ir groß hoffgesind / die also to
ben vnd wüten / Den Gottes wort bleibt ewig stan / dafür wird ers behüten.

O Paul / O Paul was richstu an / mit deinem thewren schreiben / Menschlich
vernunft hoch sichtigst an / wilt ire werck vertreiben / Allein den glauben richten auff /
der solt alles außrichten / Den Gottes wort bleibt ewig stan / wiewol sie es vernichten.

Petrus / Judas vnd Jacobus / folgen auch diser lere / Das sie vnns leren rew
vnd buß / durch Christum vnsern Herren / Auff den sie all vnns weisen thun / on ir
wird nicht geholffen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / vor Lewn / Bern vnd
Wolffen.

Ach mensch / ach mensch nu schick dich drein / laß deinen dunckel faren / Vnd glaub
der schrift vnd worten sein / damit du mügst bewaren / Dein gwissen vnd auch all
dein thun / treulich darauff verlassen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / zeigt
an die weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes Son / laß vns nicht von dir weichen / Das vns nicht
werd ein böser lohn / so menschen lehr hat schleichen / Mit schöner gestalt vnd wütrich
gewalt / zu tiligen seinen namen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / von nu vnd
ewig / Amen.

Lobt Gott lobt Gott inn ewigkeit / ir Christen all gemeine / Das er sein wort hat
außgebreit / das ist sein werck alleine / Keins menschen wahr nicht helfen kan / wie
hoch er sey mit namen / Denn Gottes wort bleibt ewig stan / Tu singn wir frölich /
Amen.

III.

Hortatur sperare pios, & ferre labores,
Et soli in dubia fidere sorte Deo.

Soltu bei Gott
dein wonung han.

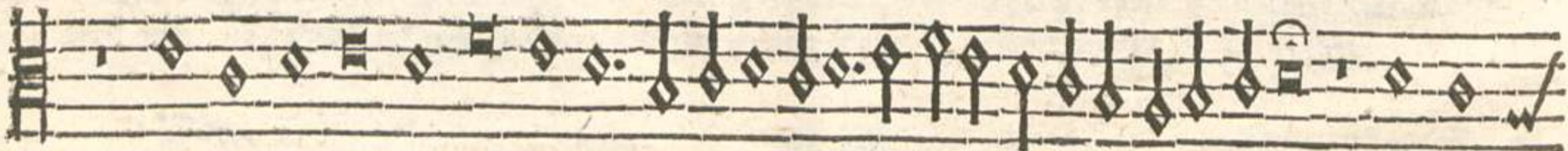
Stultitiam obiurgat residentis ad impia turbæ,
Quam manebant iustos premia pulchra docet.



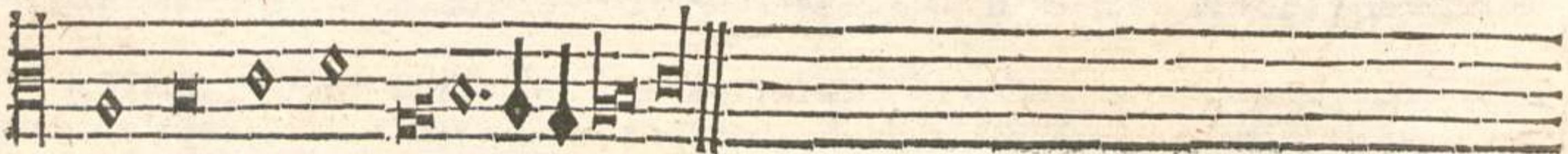
Vnd seinen himel er
Mit Christo mustu ster
ben/ du must dein hertz
ben/



es gilt
ij
nit schertz/ in Gottes kunst ver
sencken



dein hab vnd gut/ auch leib vnd blut/
ij
gantzlich



dem vat ter
schen
cken.

On alle freude vnd weibisch art / solt dich seins willens halten / Jhn frey bekennen
vngesparrt / vnd in darnach lon walten / Greiffss dapffer an / du must doch dran / Er
dich an niemands wüten / wer nie mit streit / wol draussen bleibt / all Christen müssen
bluten.

Bracht / adel / gwalt / gstat / sterck vnd kunst / mag dich zu Gott nicht bringen /
Es stinckt vor ihm / vnd ist vnb sunst / nach demut mustu ringen / Auß all deine krafft /
dem kombat der safft / der macht dich freudig lauffen / auffss Herren strass / an zil vnd
mass / das heist all ding verkauffen.

Hastu Gott lieb vnd kenst sein Son / als du dich brumst mit worten. / So must
auch seinen willen thun / auff erd an allen orten. Nie hilfft kein gloss / die Schrift ist
bloß / ich kans nit anders lesen / wiltu sein from / so kanst kurgumb / vor teuffels gwalt
nit gnesen.

Ja spricht die Welt / es ist nit not / das ich mit Christo leyde. / Er leyd doch
selbst / vor mich den todt / nun zech ich auff ein leyde. Er zalt für mich / dasselb glaub
ich / hie mit istts außgerichtet / O bruder mein / es ist ein schein / der teuffel hats erdichtet.

c Ich stund

V

Quæ sit origo mali, quæ uis, quæ damna parentum
Intulerint stulta poma resecta manu:
Ad ueniam reditus pateat quis, & unde paretur
pectoris hic pura simplicitate docet.



Es stund an ei nem morgen heimlich an ei nem ort/ da hett ich



mich ver bor gen/ ich hört Flegli che wort/ Die He ua flagt ihr grosse noth/



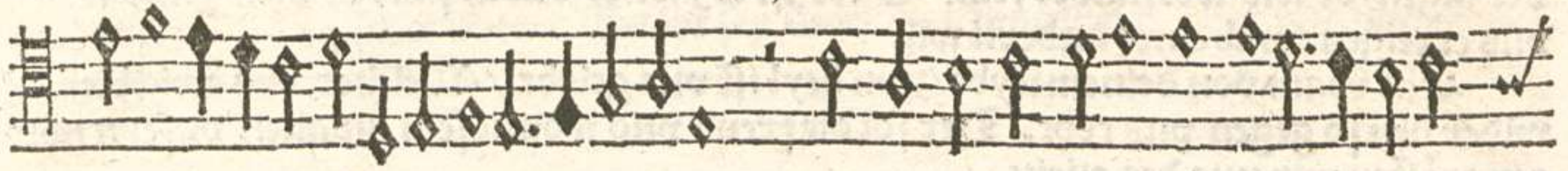
der Adam thet sie trösten mit Gottes ewigen roth/ Sie sprach o finder al le/



hört mein Flegliche pein/ dem todt bin ich verfallen o wee euch findern



mein/meins hertzen feud ist gar dahin/Ach Adam liebster Adam wo sein



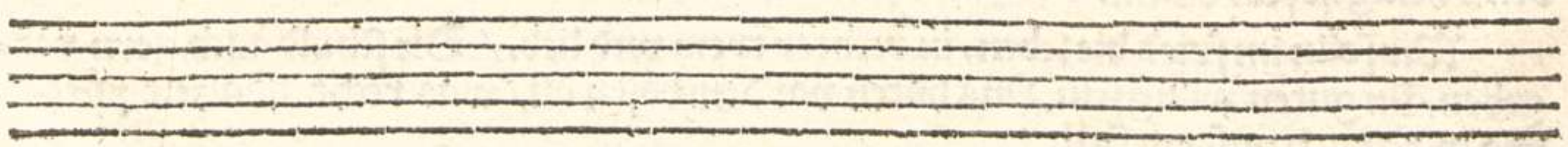
wir kummen hin? wo hin ist nun die freude/die freud des Pa-



radiß/ nichts meh: dan hertzen lei de al hie auff er den ist/in schmerzen armut mühe vñ



not/wir müssen iimer bleiben/ vnd schliessen mit dem todt.



Mich jamert vbermassen/der armen Kinder mein./ Das ich sie nun muß lassen/
der schweren tödlichen pein. Ach leyder böß ist meine that/ verflucht muß sein die
Schlange/die mirs gerathen hat.

Adam.

Nun hör vnd laß dein Klagen/du liebste Weynlein mein./ Wir wöln drum nicht
verzagen/ob wir wol sündler sein. Gott ist erzürnet durch sünden viel/gnad wil er
vns erzeigen/vmb eines andern wil.

Ein Sam von deinem leybe/zum heyl ist vns gelobt./ Welcher vns ewig bleibe/
wider den so gegen vns tobt. Der sol die freud vnd wonne sein/in allen vnsern nötz
ten trösten wir vns des allein.

Gott gibt durch disen Samen/all was wir han verlorn./ Drum wöln wir
nicht so klagen/wir sind jetzt new geboren. Ein ander leben hebt sich an / der himel ist
geöffnet/wir wöln mit freud hinan.

Heua.

Ach Adam liebster freunde/wie wol gefelt mir dein wort./ Ich hab auß Gottes
munde/auch selbs solches gehört. Lehr mich du liebster Hauswirt mein/wie ich vnd
meine Kinder/solln Gott gefellig sein.

Adam.

Wir sollen auffin bawen/ihn lieben auß rechtem grundt./ Von hertzen ihm ver=
trawen/vnd halten seinen bundt. In aller not in ruffen an /ihn loben vnd bekennen/
denn heilig ist sein Nam.

Wir solln im fried hie leben/in rechter trew vnd lieb./ Die schuld auch gern ver=
geben/im guten willig sein. Vns hüten vor dem bösen all/was recht ist alzeit pflegen
So wird rath vnserm fall.

Des

Heua.

Des wil ich allzeit pflegen / vnd bitt all Kinder mein. / Das sie sich auch erwegen /
ihm wiln zu geben drein. Gott gseggen euch liebste Kinder all / Gott wird euch bald er-
retten / Von vnserm schweren fall.

Solchs lied hab ich gesungen / als mich drang Adams qual. / Mein leid ist vber-
wunden / gnad herrschet vberal. Gelobt sey Gott im Hymelreich / der vns hat wider-
geben / das leben ewiglich.

c ij

VI

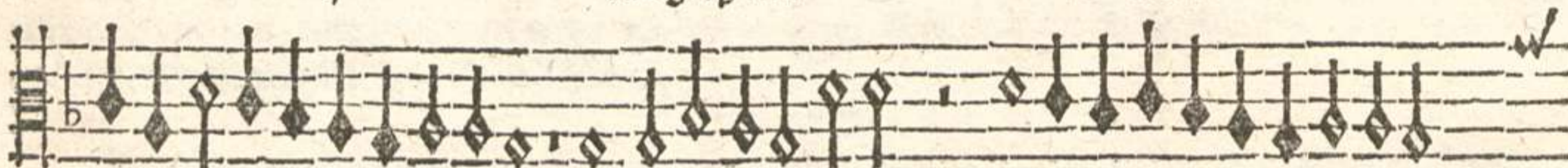
Cum subit ira dei mentem sua uulnera fassam,
Talia sic trepidans, signa pauoris agit.



Oh Gott wem soll ichs Fla gen/das groß elen de mein



ij das groß elen de meins



ij mein hertz will mir versagen weil ich leid



schwere pein leid

schwere pein/ weil ich leid schwe-



pein

schwe

re pein/ von freunden gar verlassen/der feind der sind so viel/



von freunden gar verlassen/der feind feind so uiel/ so schwing ich mich vber die strasse/



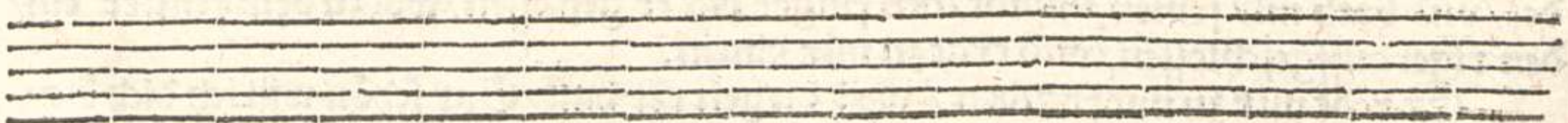
Christum ich suchen wil ich Christum ich



suchen wil Christum ich



suchen wil Chri stum ich suchen will.



Wo soll ich in nun finden / den aller liebsten mein? In walden sind der blumen / so
gar vil mancherley / das ich jr nicht all kenne / wol in dem tieffen thal / ein blum wil ich
dir nennen / der Lilien gleicht sie zwar.

Jr gruch der geht so weite / vber berg vñ tieffe thal / Der Sudwind in fast treibet /
wurd gleich dem Segelbaum / vnter allen hohen baumen / hat er allein den preiß / kein
wind kan in nicht fellen / zu dem tritt ich mit fleiß.

Er ist der morgen sterne / den man erkennen sol / Sein glantz der leucht so ferne /
wol in dem jamertal / kein finsterkeyt mag bleiben / vor seinem schein so klar / die nacht
mag er vertreiben / er leucht so ganz vnd gar.

Gar süß war ich entschlaffen / bey der hirtens hütlein fein / Mein schön lieb hub zu
klopfen / ich solt in lassen ein / die thür solt ich auffschliessen / sprang auß dem bette
mein / er war mir schon entwichen / es bracht mir schwere pein.

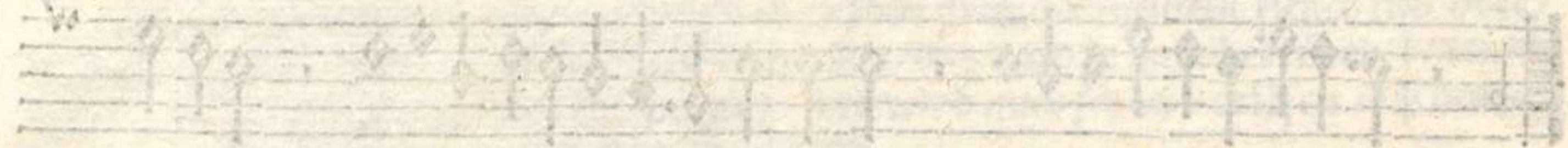
Nachts bin ich auffgstanden / gesucht mit aller weys / Ob yrgents wer verhan-
den / meins hertzen kron vnd preys / ich thet im freundtlich ruffen / kein antwort mir
nit gab / die wechter an der zinnen / zogen mein mantel ab.

Als ich mich zu im wendet / wol in der selbigen stund / Mein schöns lieb zu mir len-
det / vnd both mir seinen mundt / den finger hat er gestossen / wol zu dem fenster ein /
den rigel auffgeschlossen / vnd trat zu mir hinein.

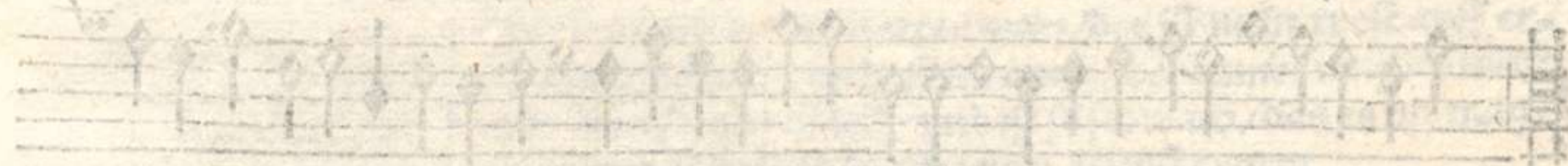
Er redt mir zu mit freuden / weil du geirret hast / Gar schön will ich dich kley-
den / kom her in meine schoß / der winter ist vergangen / die blumen wachsen schon / die
Türtelraub verhanden / die reben plüen wol.

Ob er bey mir blibe / der aller liebste mein / Die wolcken von mir tribe / bis das der
tag herschein / darin ich stet möcht wandeln / weil ich das leben hab / mein kützweil
möcht vertreiben / zu halten sein gebot.

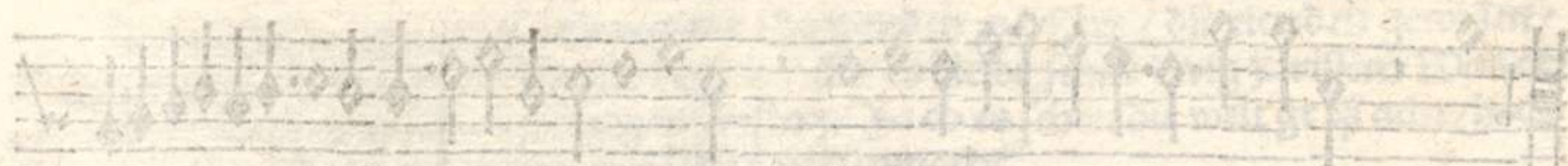
Kein schöner nicht auff erden / als diser Absolon / Im gang vnd auch geberde /
er tregt Dauidis Kron / mit warheyt vmbgeben / gerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben / darzu der freuden lohn / Amen. D



mein kützweil möcht vertreiben / zu halten sein gebot.



Kein schöner nicht auff erden / als diser Absolon / Im gang vnd auch geberde /
er tregt Dauidis Kron / mit warheyt vmbgeben / gerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben / darzu der freuden lohn / Amen.



er tregt Dauidis Kron / mit warheyt vmbgeben / gerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben / darzu der freuden lohn / Amen.



er tregt Dauidis Kron / mit warheyt vmbgeben / gerechtigkeit sein thon / er gibt das
ewig leben / darzu der freuden lohn / Amen.

Tristitia spectris tenebrosa afflictus in hora,
Solari uerbo uiuificante cupit.

VII



Vignad beger ich nicht von dir/ o Gott woltz mir/



mein sünd nit streng zu messen/ die weil die sel ben Christus hat/ genug er=



stadt/ehe dan ich bin gewe sen/ein feind was ich/ du lie best



mich ein feind was ich/du lie best mich/ vnd nambst mich an zu gna=



den schon das mir zu gut deins so nes blut von sünd vnd



totd er lö

sen thut von sünd vnd totd erlö

sen thut.

Wiewol ich noch empfind anstoß / von sünden groß / in meinem fleisch sich vbet /
Das gut ich nit volbringen kan / das böß nit lon / das mich so hart betrübet / darumb
schrey laut ich arme haut / von hertzen gier / wer wird mich schier / erlösen auß des ja
mers strauß / vnd helfen von dem todten hauß.

Dancß sag ich durch Christum allein / dir vatter mein / der ist mein trost auff er
den / Dann so ich glaub / bin eingepflantz / das hoff ich ganz / verdambt mag ich nicht
werden / der Geyst wer bereit / dem fleisch ist leid / vnd ist so schwach / das es nit mag /
gnug thun dem gsetz / biß das zu letzt / Christus durch seinen Geyst ergetz.

Wo menschen gsetz auff erd regiert / do werden verfürd / die elenden gewissen /
Welcher allein Herr Jesus Christ / regierer ist / es bleibt sunst ewig zurissen / Was er
nit bawt / selbst darzu schawt / mag nit bestan / Ja ob es schon die welt groß acht / hoch
damit bracht / So bleibt es doch vor Gott verschmacht.

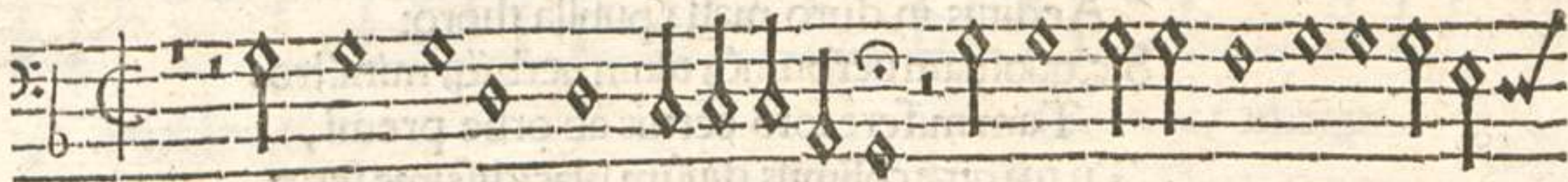
Darumb so bitten wir mit ein / alt jung groß klein / das sich Gott erbarme / Vnd
send vns trewe prediger / vnnnd außpender / seiner gaben vnns armen / Dadurch zu
hand / all menschen tand / wird außgereyt / denn es ist zeyt / recht buß zu thun / von vs
bel lohn / Gots streng gericht ist auff der ban .

So laßt vns nun haben zuflucht / in vaters zucht / von hertzen gar ergeben / Das
er vns züchtig seine kind / die welt ist bündt / erkendt kein Christlich leben / Es ist ihr
scheutz / vnd fleucht das creutz / vnd meint es sey / genug darbey / so sie darvon / schon
reden kan / Vnd mit der that wil niemandt dran.

Wer nun ein rechter Christ will sein / Qbruder mein / der muß Christum anlegen /
Seiner armen gstat gleich förmig werdt / auff diser erd / darin alles verwegen / Es
hilff kein schein / nur lieb vnd pein / vmb Christi nam / sich des nicht scham / Denn er
sich hat durchs widerbat / ergeben gar biß in sein todt.

Es wird fürwar nit anders drauß / des Herren hauß / zumoz das gericht muß
dulden / Derhalben nembt der schrifftten war / wie sie so gar / außbricht vñ zalt ihr schul
den / Zu diser zeyt vnd ist nit weyt / der welte plag / flihe wer do mag / mit schneller eil /
nemb im kein weil / Zucht ist das schwert / auffgelegt die pfeil.

Ich mein aber kein andere flucht / denns Herrn zucht / wie ich erst yetz erzelet /
Damit er vns als kinder sein / rechtfertigt fein / darzu vns auß erwelet / Vnd zeyhet
schon / das wir daran / ganz sein vergwist / on argen list / zum ewigē reich im werden
gleich / Vnd mit im leben ewiglich / Amen.



S wolt ein Jeger ia gen/iagen/ wol in des Hi mels



thron/ was bege gend ihm anff der heiden/ Maria die Junck fraw schon.

Der Jeger den ich meine/der ist vns wol bekandt/ Er jaget mit einem Engel/
Gabriel ist er genant.

Der Engel bließ ein hörnlein/es laut sich also wol/ Begrüßet seystu Maria/ du
bist aller gnaden vol.

Begrüßet seystu maria/du edle Junckfraw fein / Dein leib der sol gebereren/ ein
Kleines Kindelein.

Dein leib der soll gebereren/ ein kindlein on alle man/ Der himel vnd auch erden/
eins mals bezwingen kan.

Maria die vil reine/fiel nider auff jr Knie/ Wenn sie bat Got vom himel/sein will
geschehe an mir.

Dein will der sol geschehen/on sonder pein vnd schmerz/ Da empfing sie Jesum
Christum/in jr Junckfrewlich hertz.

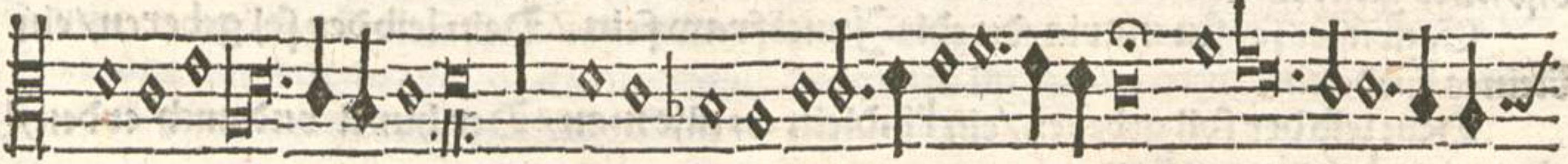
Der vns das liedlein new gfang / ist hie zu diser stund/ Jesus Christus Gottes
Son/mach vns an der seele gfund.

Tu sicut tenui sub tegmine Christe iacebas,
 Aeditus in duro massa pusilla thoro:
 Sic, quoniam uerbumq; tuum uerbiq; ministros
 Tam miseré toto cernis ab orbe premi,
 Tu tua quæ colimus diuûm placidissime serua
 E patris arcano tradita uerba sinu,
 Et rege Christiclas loca per deserta uagantes.
 Lenis & hospicio suscipe Christe tuo.

Wir loben dich.
 IX



Inmü tiglich Herr Jesu
 Die missethat damit wir
 Christ/
 all/
 ein Flei=
 verdient



nes Fint gepo
 des vattern so
 ren/
 ren/
 ein englisch glantz die selbig
 nacht/groß freuz

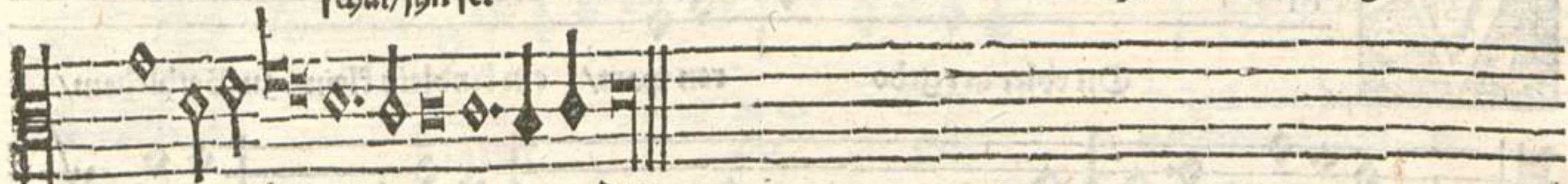


den bracht/
 verkün
 den mit gro
 sers



schal/ihn sel

zam was/ erledigt



vns von sün

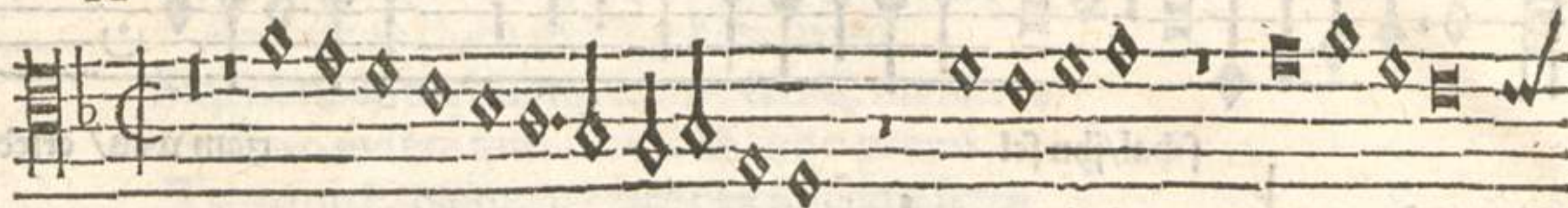
den.

Ewiger Got/groß angst vnd not/hast du erdult durch vnser schuld/vil schwerer
pein getragen./ Durch Judas list/ gefangen bist/ verschmecht/ verhönt/ gepeinscht/
gekrönt / vnd an das Creutz geschlagen. Genomen ab / gelegt ins grab / welches
ich betracht/biß du mit macht/zur hellen bist abgefaren/vnd hast getrost/aufß pein er
loßt/die Mueter/die mit beschwer/lang zeit gefangen waren.

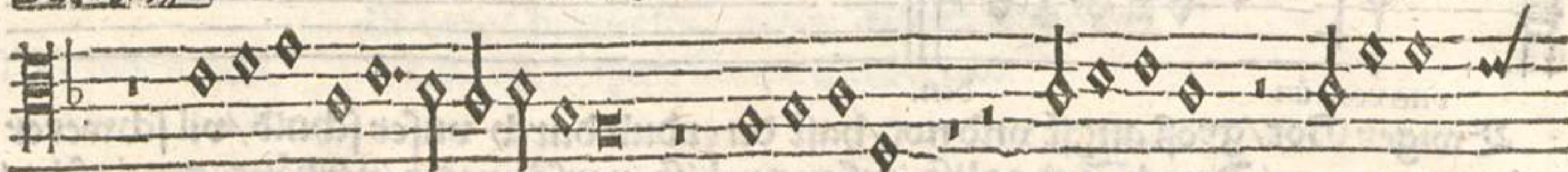
Herr Jesu Christ/die weil du bist/von deinem todt / vnd aller not/am dritten
tag erstanden./ Hast Väterlich/erzeyget dich/die Christenheit/genzlich gefreit/von
todt vnd Teuffels banden. Nach kurzer frist/erhaben bist/ins Vaterlandt/zur rech
ten hand/den tröster vns gegeben/das vns behüt/sein gnad vnd güte / des alles wir
dancksagen/die weil du vns gibst das leben.

Gloria in excelsis turba superna canit.

X



Vn edler art gebo ren wart/ ein kindlein klein/ zu Bethlehem/



von einer magd/ gantz rein vn̄ sart/ sein nā ist groß/ wil machen loß/ vns armen



all/die adams fall/ verderbet hat zur ewi gen qual.

Dis ist der Helt/ der als erheldt/ des Abraham/ verheissen sam / in dem allein
gesegnet sein/ all die auff erd/ seint Gottes werd/ die aussen im woln selig sein/ die müs-
sen all zur ewigen peint.

O Jesu Christ/ mein heil du bist / in dir allein / soll immer sein/ mein hertz vnd
muth/ vnd alles gut/ was nicht in dir/ würd geben mit fahr alles hin/ es ist kein gwin/
all gut vnd heil soltu mir sein.

Omnis in omnipotente Deo, fiducia nostra est.

Hart halt ich noch,

XI.



A dir
In mei

mein
ner

Gott/
nott/

weil ich dein hülff thu
mit gwalt hindurch zu



spü
fü

ren/
ren/

al lein

du bist/

der mich kan wol erhalten/



erhal

ten/

al böß

begir/ las mich

da

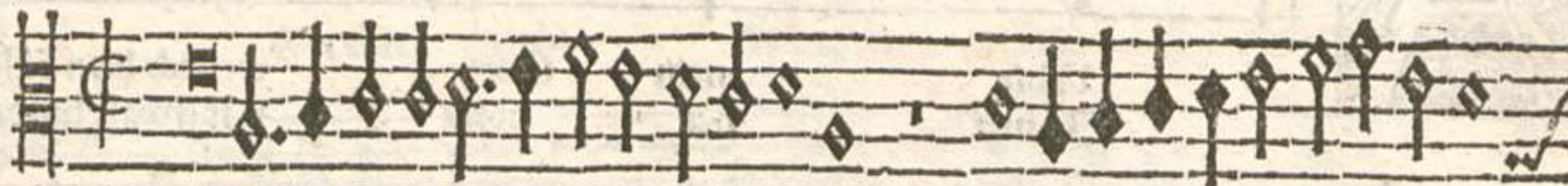
rin erfal

ten.

Mit deines heiligen Geistes bandt/ mich wöllest wol verwahren./ Das ich von
hertzen werd entbrant/ mein lieb zu offenbaren. So ich zu dir mit höchster gir / durch
deine gnad erlangt/ am negste mein/ on falschen schein/ dan hab ich recht gepranger.
Gedenck du lieber Herre mein/ was du mir hast versprochen./ In deinem Gone
Christo rein/ nicht was ich hab verbrochen. Als dann kann ich/ gewaltiglich/ des Teu/
fels laruen spotten/ auch hütten mich/ fürn schlangen stich/ vnnnd allen bösen rotten.

Qui miseros Viduasq; premunt, hac uoce Tyrannos
 lucrepat, hoc ipsos arguit ore Duces,
 Cæcos esse docet, morituros esse minatur,
 Solatur uerbis pectora mœsta pijs.

XII



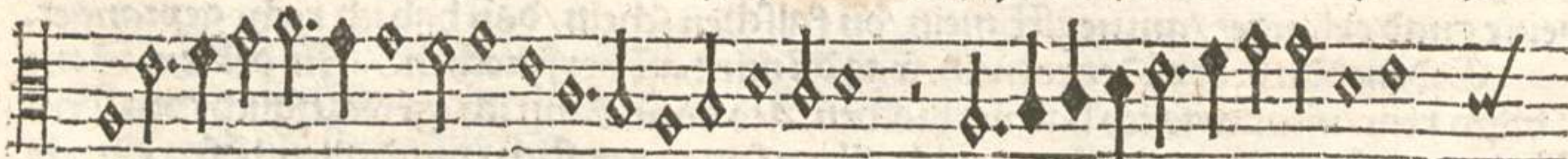
Gott du rich ter aller welt/ der du hast selbst be-
 Du wölst dein ord nung nit verlan/ darauff selber achtung



stelt/ all Oberkeit vnd gewalte./ Señ dir ja wol bekant/wo
 han/ wie man sich drinnen halte/



du dein handt/ abzeugst/wie es pflegt zu stehn/kein freuel ist zu



groß/den man nicht laß/ der gerechtigkeit für gen/ wie wir igundt wol se



Die vnschuld so beschützt sol werden / erbarmlich zu der erden / mit füßen werd ge
treten. / Des Pharao verstockter muth / ir vil besitzten thut / vor dem kan niemandt
retten. Denn du o Herr vnd Gott / der alle not / der deinen selbst erfereest / vnd widers
Teuffels rath / mit wunderthat / in als zum besten ferest / dein kunst an im bewereest.

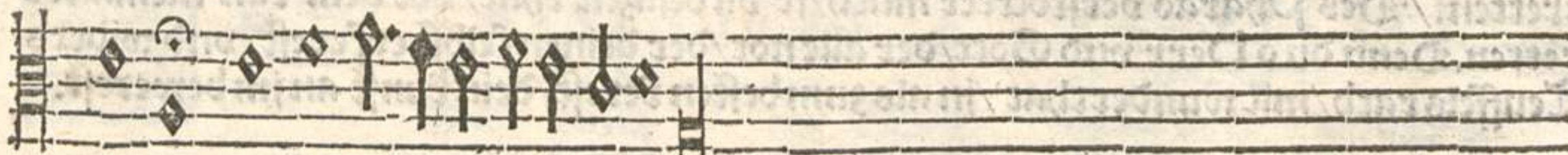
Denn das dein art vnd gwonheit ist / wie inn der schrift man list / wol dem der
solchs kan mercken. / Das wider aller werlet weyß / mit rath vnd gutem fleiß / dich
selbst in allen wercken. Wen du wilt hebn entpor / den lest zuuor / ein zeit im elend stehn /
biß das man denckt / sey auß / werd nichts mehr draus / so lest dein hilff erst sehen / O hilf
das wirs verstehen.

e ij

XIII In precio precium nunc est, dat census honores
Census amicitias, pauper ubique iacet.



Es ist der welte lauff/wer fleissig sicht darauff/der findet wie ge-



walt/ all zeit das recht bezalt.

Reichthumb wirdt vorgezuckt/ armut gar vaterdruckt / wer nit hat gut vnd
hab/ muß allzeit sein schabab.

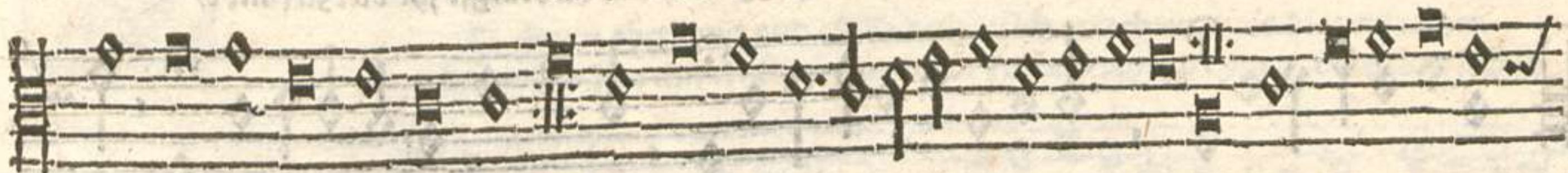
Gunst gilt bey yederman/ wer diser vil kan han/ der hat ein gewonnen spil/ vn-
recht schadt im nicht vil.

Freundschaft vnd groß geschlecht/ macht vil ihr sach gerecht/ ist einer ein schlech-
ter man/ oft muß er vnrecht han.

Witwen vnd arme kind / allenthalben verlassen sind / für sind man das nicht
richt/ wenn im gleich vnrecht geschicht.



Je wol nun aber ist das glück/der armen hie auff erden/
Das man sie beschwert vñ vnter drück/so würdest doch anders werden/



den Gott sich j hzer not nimbt an/er hat ihn gewiß ver sprochen/ so jmandst ihn ein
so sie zu ihm vertrauen han/ sein aug im wurd da=



leid zu furt/es bleibt nicht vn ge rochen.
mit be rürt/

Darumb getrost vnd wacker seyt/die ihr hie werdt geplaget / gedultig vnd mit
sanfftem mut./ Er wer leyd sol kurglich werden zur freud/wen jr das creutz nur tra
get/nur Got ewer sach beuelhen thut / Der wils zum besten wenden. Wen er ersicht die
rechte zeyt./ Verzagt nur nichts es ist nit weyt. Er würd sein hilff euch senden.

Vt pecudes quo uult trahit impetuosa uoluptas,
Sic homines agitat luxuriosus amor.



Kaw Venus groß ist dein gwalt/ bei allen menschen finden./ Mit schar-
Vor dir bleibt weder jung noch alt/ du bringst ihr viel zu sündē/



ffen pfeyl dei blides findt/ durch dringst der mēschē hertzē gschwid/ vñ nimpst sie gar gefangen/ wer



da ein mal die schantz versicht/ vnd erstlich ihm nicht widersicht/ an dir muß er behan-



gen/ an dir muß er be han gen.

Wie wol nun Junge leut gemein/ durch dich vil werden betrogen./ So werden
doch oft an deinem rein/ auch alte narren gezogen. Durch deine netz darnider gefelt/
das sie kein erbarkeyt auffhelt/ von sünden noch von schanden/ So bringst auch sunst
die all zu spot/ vor aller welt vnd auch vor Gott/ so stecken in dein banden.

Scilicet est melius lectos subiisse iugales,
 Quàm tibi sollicitus pectus adurat amor,
 Hoc tibi testatur Diuini pagina libri,
 Quin tibi, si nescis, hoc quoq; Paulus ait.

XVI



Ir gegen aber jung vnd alt/so deiner sich erwehren./als die vermeiden
 Vñ wider sten mit ernst vñ gwalt/die kumen recht zu ehre./Vñ geben sich in



dei ne bandt/vnd thun darauß mit schreiten/ ein ander halten lieb vnd werdt/ vñ hie vor
 ehlichen standt/ die werden auch vor Gott geehrt/



allen leuten vnd hie vor allen leu ten.

Denn was kan edlers sein auff erden/denn so sich ehelich halten./. Gegen ander
 alzeyt lieb vnd werd/vnd lassen sich nit spalten. Durch vnfal/oder frembde lieb/nach
 Efferrey vnd bos getrib / Das ehelich band zureißen. Solche lieb kombt nit von Deo
 nus her./ S. Paulus gebeuts in seiner leher. Darumb wirs billich preysen.

24

Sie ist mir liebt
die werde magd.

Quis nos separabit à charitate quæ est in Christo Iesu?
XVII



Vnd kan ihz nicht verges en./ Ich
Sie hat mein hertz bese ssen.



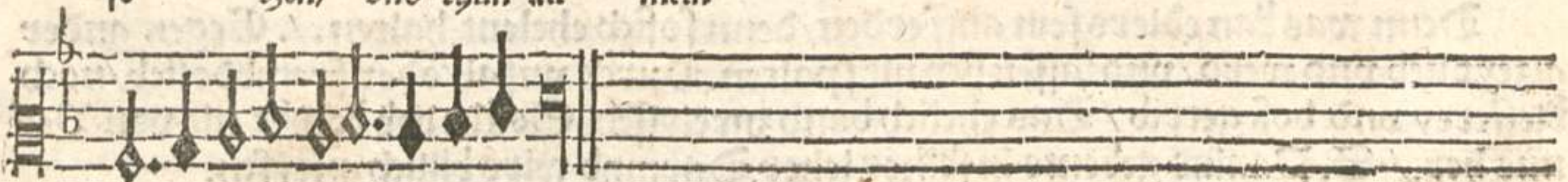
bin jr hold/ vnd wañ ich solt/groß vnglück han/da ligt nicht ahn/sie will mich



des er ge tzen/ mit ih zer lieb vnd trew ahn mir die sie zu mir will



se tzen/ vnd thun all mein



be gtr.

Sie tregt von gold ein Kron/ Da leuchten inn zwölff sterne/ Ihr Kleid ist wie die
Sonne schon/ das glenzt hell vnd ferne/ Vnd auff dem Mon ir füsse stan/ Sie ist die
braut/ dem Herrn vertrawt/ Ir ist weh vnd muß geberem/ Ein schönes kind/ der ed-
ler Son/ Vnd aller welt ein Herren/ Dem sie ist vntherthanen.

Das thut dem alten Drachen zorn/ vnd will das kind verschlingen/ Sein toben
ist doch ganz verlorn/ es kan im nicht gelingen/ das kind ist doch/ gen himel hoch/ Ge-
nommen hin/ vnd lesset in/ Aufferden fast seer wüten/ Die Mutter muß gar sein
allein/ Doch will sie Gott behütten/ Vnd der recht vatter sein.

altera pars.

f

Cur pater afflictos, & in affligentibus ipsos,
 Deseris erumnis, ceu latuisse uolens?
 Nam miser opprimitur, cum praeualet ipsius hostis,
 Hi faciunt quicquid proposuere sibi,

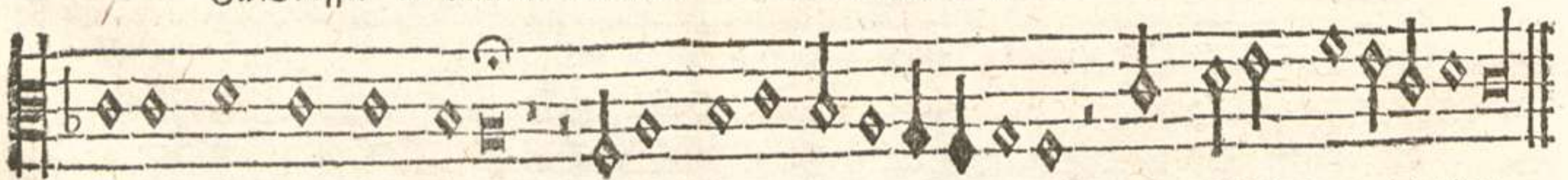
XVIII



In neues lied wir heben an/ das walt Gott vnser Herr re./
 Zu singen was Gott hat gerhan/ zu sei nem lob vnd e hie/



Zu Brüssel in dem ni derland/ wol durch zwen junge kna ben/ hat



er sein wun der macht bekandt/ die er mit seinen ga ben/ so reichlich hat gesiret.

Der erst recht wol Johannes heyst / So reich an Gottes hulden / Sein Bruder
 Heynrich nach dem Geyst / ein rechter Christ on schulden / Von diser welt gescheiden
 sind / Sie han die Kron erworben / recht wie die frommen Gottes kind / Für sein wort
 sind gestorben / sein Väterer sind sie worden.

Der alte feynd sie fangen ließ / erschreckt sie lang mit drewen / Das wort Gottes
man sie leucknen hieß / Mit list auch wolt sie reuben / Von Lewen der Sophisten vil /
Mit irer Kunst verloren / Versamlet zu disem spil / der Geyst sie macht zu thoren / sie
Konnten nichts gewinnen.

Sie sungen süß / sie sungen sawz / Versuchten manche listen / Die Knaben stunden
wie ein mawz / Verachten die Sophisten / Den alten feind das seer verdros / Das er
war vberwunden / Von solchen Jungen er so groß / Er ward vol zorn von stunden /
Gedacht sie zu verbrennen.

Sie raubten in das Kloster Kleyd / Die weih sie in auch namen / Die Knaben waren
des bereit / Sie sprachen frölich amen. Sie danckten irem Vater Got / Das sie los sol
ten werden / Des Teuffels laruen spil vnd spot / Darinn durch falsche berden / Die
welt er gar betreuger.

Da schickt Gott durch sein gnad also / Das sie recht Priester worden / Sich selbs
in musten opffern da / Vnd gehn in Christen orden / Der welt ganz abgestorben sein /
Die Heucheley ablegen / Zum himel Kommen frey vnd rein / Die Wücherrey außfe
gen / Vnd menschen tand hie lassen.

Man schreib ihn für ein Briefflein klein / Das hieß man sie selbs lesen / Die stück
sie zeychten alle drein / Was ir glaub war gewesen / Der höchste irrthumb diser war /
Man muß allein Gott glauben / Der mensch leugt vnd treugt immer dar / Dem soll
man nichts vertrauen / Des musten sie verbrennen.

Zwey grosse feuze sie zündten an / Die Knaben sie herbrachten / Es nam groß wur
det yederman / Das sie solch pein verachten / Mit freuden sie sich gaben drein / Mit
Gottes lob vnd singen / Der nit war den Sophisten klein / Für disen neuen dingen /
Das sich Gott so ließ mercken.

Der schimpff sie nun gerewet hat / Sie woltens geren schön machen / Sie dorn
mit rhümē sich der that / Sie bergen fast die sachen / Die schand im hertzē beysset sie / vñ
Klagens iren genossen / Doch kan der Geyst nit schweigen hie / Des Habels blut ver-
gossen / es muß den Kayn melden.

Die aschen will nit lassen ab / Sie steubt in allen landen / Nie hilfft kein bach / loch /
grub noch grab / Sie macht den feind zu schanden / Die er im leben durch den mord /
Zu schweygen hat gedrungen / Die muß er tod an allem ort / Mit aller stim vnd zun-
gen / Gar frölich lassen singen.

Noch lassen sie ir lügen nit / den grossen mord zu schmücken / Sie geben für ein
falsch gedicht / Ir gwissen thut sie drucken / Die heylgen Gottes auch nach dem todt /
Von in gelestert werden / Sie sagen in der letzten not / Die Knaben noch aufferden /
Sie sollen haben vmbkeret.

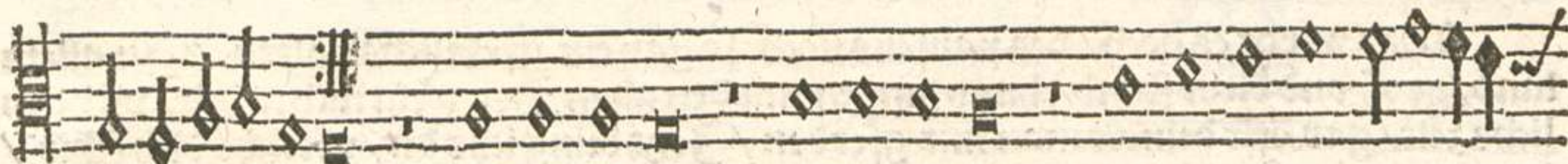
Die laß man immer liegen hin / Sie habens keinen frommen / Wir sollen danken
Gott darinn / Sein wort ist wider kommen / Der Sommer ist hart für der thür / Der
Winter ist vergangen / die zarte blümlin gehn er für / Der das hat angefangen / Der
wirdt es wol volenden / Amen.

Non prohibet iustum sumendi nectaris usum,
 Sed neq̄ cum genio bella gerenda docet,
 Assidua grauit̄ fert ebrietate madentes,
 Ebrietas uitio continuata datur.

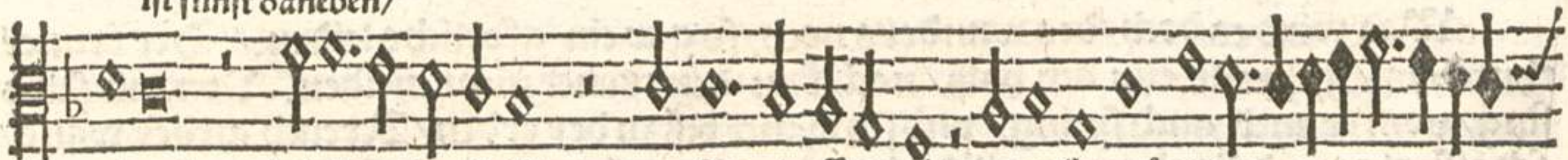
XIX



Als wird es doch / des trin / Fens not / so gar
 Wie man itzt übt / der trinck / wems liebt / Klein gwin



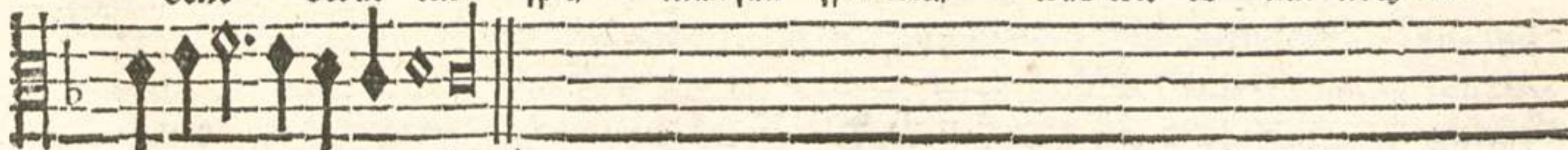
ein volles leben / dan kräcker kopff / fracht schwarz vñ schopff / ist gar gemein auff er=
 ist sunst daneben /



den / bei al lem spiel / man sau ffen wil / was wil es nür noch wer =



den^c bei al lem spil / man sau ffen will / was wil es nür noch wer =



den^c

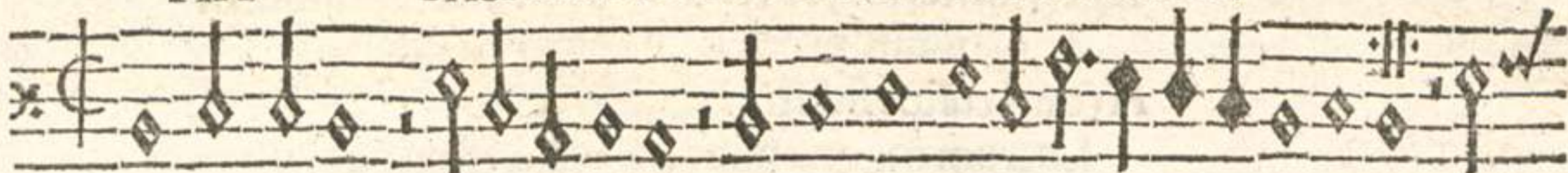
f ij

Was wirt es doch / des sauffens noch / so gar ein selzams wesen. / In trincken kein
freud / oft groß leyd / vom trincken thut genesen. Das wundert mich / zum wein wol
sprich / vil sachen richst außferden / auch vil zertrenst / trumb / schlecht erkenst / was wil
es nur noch werden?

Was wird es doch / des trincknes noch / so gar ein voller orden. / Bey aller welt /
nach wein man stelt / sauffen gemein ist worden. Vnd gilt nichts mehr / wan dir Komet
her / mit voller weiß vnd berden / nicht halb / gar auß / drob hab keinen grauß / was will
es nur noch werden?

Was wirdt es doch / des pausens noch / so gar ein gfehrlichs halten. / In allem
land / groß vnd klein stand / thuns jungen mit den alten. Der wein nichts helt / vil heim
lichs zelt / gar oft drinckt man mit gferden / Jetzt bring ichs dir / veracht dich schir /
lug was darauß will werden?

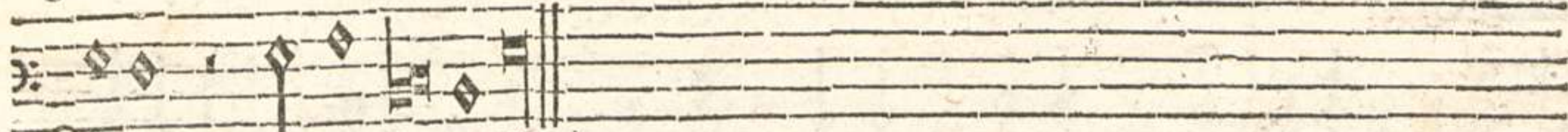
Was wird es doch / des wunders noch / so gar ein gferlichs leiden. / Der trunck
thuts als / gschwilt ein am hals / noch kan den trunck nicht meiden. Von mir selbs
sing / vom trunck auch spring / vnd schwancß biß zu der erden / Kreych an der wand /
schafft glas vnd kand / was will doch nur noch werden?



Fel glück vñ heil/ ist niemands feil/vnd lest sich nicht lētrie
Wem es vergündt/dem ist von stund/gar schnell vnd bald zu flie
gen./ Vnd
hen/



gibt nun wol/ viel reichen sol/ das er sich mag/bei nacht vñ tag/vnfals erwahren/ o glück



so reich/ thū nicht vō mir ab fern.

Weich von mir ab/mit schnellen trab/du gwaltiges vnfals reytten./ Seind du mich hast mit schwerem last/geengstiget auff allen seiten. Das ist schon gnug/ich kauff dir schuch/darinn du bald/mit eilends gwalt/wandern magst von hinnen/wann ich ganz hoff/ein anders zu gewinnen.

Wiltu die ban/zu fuß nit gan/ich kauff dir roß vnd wagen./ Wer ich dann queit vil guter zeyt/ich wils noch wol ertragen. Schedlicher gast du plagst mich fast/mit deinem soch/was wiltu noch/rhums an mir erhezen/ O glück so reich/ thu mich vnfals ergezen.

Weystu nicht wu/du magst haben rhu/ich will dir ein wirt bestellen./ Im wil den walde/behausen solt/da findstu vil deiner gesellen. Sie thun dir andt/sein dir wol bekandt/ire harte balck/kan dich du schalck/bas dann ich ertragen/ O glück so reich/kum ehe ich thu verzagen.

Egregius scriba, & tenuem perfectus, ad unguem
 Esto bonus, prudens, impiger assiduus
 Arcani custos fidissimus, utilis urbi.

Lucrum ingens nolit parua lucella uelit.

Sit comis sermone, stilo grauis, arte politus,

Viuidus ingenio: uiuidus, & calamo.

Papirs natur
 ist ranschen.

XXI



Vnd rauschen wil es vil/

dañ es



stet; rausch en wil/ es rauscht an al len oz ten/weil sein ein stücklein ist/



des gleichen die ge lehrten/ rauschen ohn arge list.

Auß lumpen thut mans machen/ den edlen Schreibern zart / Es möcht woll
 yemands lachen/ vor war ich dir nit leug/ Alt lumpen schon gewaschen / darzu man
 prauchen thut/ hebt manchen auß der aschen/ der sonst leidet grosse not.

Ein federn hintern ohren/ zu schreiben zugespitzt/ Thut manchem heimlich zorn/
 da forn der schreiber sitzt/ für andern Knaben allen/ Ob man in schreiber heist/ so thust
 den Frewlein gefallen/ vnd liebt in aller meist.

Die dinten in der flaschen / den edlen schreibern werd / Offt fült in ihre taschen /
Kein edler kunst auff erd / Dann wann man so thut schmieren / papir mit dinten schon /
Daran thuns nichts verlieren / vnd gibt in guten lahn.

Die Schreyber muß man haben / sampt irem zeug vñ gunst / nach iren thut man
traben / der Schreiber ist die kunst / Vorn schreiber muß man sich biegen / offt manch=
er stolzer Heldt / vnd in ein winckel schmiegen / wie wol es ime mißfelt .

Das schreiben ist alleine / der aller höchste schatz / Ob mans gleich thut verkleinen /
doch behelts allein den platz / Den glauben thuts erhalten / macht guten frid im land /
Das sich sunst thet zwey spalten / all ander kunst sind thant.

Ein Schreiber will ich bleiben / ein schreiber will ich sein / Vnd thuns hiemit ver
schreiben / der aller liebsten mein / Damit will ichs beschliessen / der selben lobesan / Obs
yemandis würd verdriessen / dem Schreiber leydt nichts dran.

Alter a pars.

9

Wies Gott gefelt: Nec sua spes miseris erit irrita semper, & olim
XXII Exulibus ueniet sepe petita salus.



Es gefelt mirs auch/so gefelt mirs auch/
Mich beist der rauch/mich beist der rauch/



und las mich gar nichts ir ren./ So weis ich für war/Gott wirst zu
und wañ sich schon verweir ren/



letz wol rich ten/ so muß bestan/ solt



sein so seis an dich ten.

Wies Gott gefelt/Zu friden bin/das vberig/ laß ich faren./ Was nit soll sein/
stell ich da hin/Gott wöll mich recht erfahren. Ob ich auch will/ im halten still/ Wirdt
doch wol gnad bescheren/Dran zweyffel nicht/Solt Sein (man spricht) So Seys/
denn kan nichts weren.

Wies Gott gefelt / So gefelt mirs wol / in allen meinen sachen. / Was Got ver-
sehen hat ein mal / wer kan das anders machen: Drummb alles vmb fuust / Welt / witz /
vnd kunst / Hilfft auch nit har auß rauffen / Nurr / oder beiß / Sols Sein So Seis /
wirdt doch sein weg nauß lauffen.

Wies Gott gefelt / wils geschehen lan / vnd mich darein ergeben. / Wolt ich sein
willen widerstan / So muß doch bleiben kleben. Dweil gwiß vnd war / all tag vnd jar /
bey Gott sein außgezelet / Drummb schick mich drein / geschächs / Sols Sein So Seis
bey mir erwelet.

Wies Gott gefelt / So wols ergan / in lieb vnd auch in leide. / Dahin mein sach /
wil gsteller han / das sie mir sollen baide. Gleich gfallen wol / Darum mich sol / Ja oder
Nein nicht schrecken / Schwarz oder weiß / Sols Sein So Seis / Denn wirdt Gott
gnad erwecken.

Wies Gott gefelt / da lauffts hinaus / Drauff laß ichs vöglin sorgen. / Ob mirs
Glück heut nit kumbt zu haus / So wart ichs selben morgen. Bleibt vnerwert / was ist
beschert / Obs sichs schon thut verziehen / Mich drummb nit reiß / Sols Sein So Seis
gfelt's Gott / mein theil werd kriegen.

Wies Gott gefelt / nichts weiter will / von Gott noch sunst begeren. / Gott hat
mein sachen gfelt ein zil / die bleiben müssen weren. Das leben mein / drummb gib mich
drein / Auff guten grund wil bawen / Vnd nicht auff eys / Sols Sein So Seis / Wils
Gott allein vertrauen.

Wies Gott gefelt / So nim ichs an / Will vmb Gedult nur bitten. / Gott ist's al-
lein / der helfen kan / Vnd wenn ich schon wer mitten / In angst vnd not / leg gar am
tod / So würd er mich wol rettē / Gwaltiger weiß / Sols Sein So Seis / Ich gwins /
wer nur wolt wetten.

Hæc ars è tenebris Mulas, uatesq; reducit,
 Certaq; transacti temporis acta refert.
 Sensibus hæc aperit cæcis oracla sophorum,
 Explicat & summi iussa sacrata Dei,
 Detegit hæc artes, ac horrida fulmina mundi
 Depingit, bullas illius atq; leues.
 Et tibi restituit tandem Germania lumen,
 Argo centoculo ut cautior esse queas.

Wol auff mit
 reichem schalle.
 XXIII.



Ich weis mir ein gseltschafft gut./ Woll vñ das
 Sie tregt ein freyen mut/



Rö mische Reich e/ so gilts ihn al les gleich.
 Der Papierer sprach behende/so frischlich zu der fart/mir kleben so seer die hende/
 wol von dem Leimen zart/das ich yetzt hab getriben/wol auff das Papier so gut/wol
 auff jr Drucker alle/wöllen haben ein freyen mut.

Der Drucker sprach behende/ich will mit auff die fart/mir schwitzen so sehr die
 Lenden/ich hab gezogen so hart/ich muß yetzt warlich trincken/sonst kan ich Drucken
 nicht/der Setzer thet im wincken/ich geh gewißlich mit.

Wein Form die klebet so harte/macht sie ist nicht genezt/Darumbich der Gselts
 schafft warre/dies dappfer hinein setzt / so will ich sprach der Giesser allein nicht bleib
 ben hie/Wein Zeug der will nit fließen/ich hab getruncken nie.

Sol ich solch Gesellschaft meiden / sprach der Formschneider darauff / hör ich yetze auff zu schneiden / wenn ich auch gerne sauff / vnd spar nicht dran mein rachen / Tragt jr nur auff mit schall / ich wil trincken das es sol krachen / Got geb wers Geloch bezal.

So will ich so sehr Zechen / als ewer keiner nicht / Ther der Corrector sprechen / wenn jr habt so naß gesicht / wenn ich ewer ein thu anblicken / so darstet mich so sehr / dz ich wol möcht ersticken / wenn nichts zu trincken wer.

Dasprachen die Buchbinder Kecke / auß frischem freien mut / Buchbinden wil vns nicht schmecken / wir wissen ein wirtin gut / sie bringet vns Hüner vnd Fische / darzu den külen wein / vnd sitzt zu vns an tische / vnd schenckt vns dapffer ein.

Wir wollen trawren lassen / wer lust zu trawren hat / Vns kleiner trincklein mas sen / es sey frü oder spat / haben wir nit allzeyt pfenning / so achten wirs gering / wir haben jr vil oder wenig / so seind wir guter ding.

Haben wir nicht gelt mit hauffen / so dörfen wir sorgē nit / Das erwan ein Dieb herlauffe / vnd neme es heimlich mit / wir wollen Glücks erwarten / es wird noch wer den gut / Gott behüt alle Drucker zarte / sie tragen ein freyen mut.

Denn gutter mut auff Erden / spricht man sey halber leib / Vns kan doch nit mer werden / denn das man kurtz weil treib / mit Zechen / Ringen / Springen / vnd ander ehrlich Spiel / welchs vns thut zu bringen / gut glück vnd freuden viel.

Wir müssen allzeit netzen / welchs vnser Orden helt / Im Drucken vnd im Setze / netzt man das nichts vmbfelt / drum soll sichs niemands wundern / das wir vns halten naß / der Orden helts besonder / Zechen on vnterlaß.

Der Drucker Kunst ich preyse / für andern allzumal / Es darff nicht viel beweif-
sens / man sieht es teglich wol / das Gottes Wort so reine / durch jr Künstliche handt /
vnd ander Kunst gemeine / auffkommen in alle land.

Vns seind vil Gelert Leut holde / von wegen Drucker Kunst / So man als schrei-
ben solte / wurd mancher lernen sunst / darfür ein Flegel führen / vnd Dreschen das es
kracht / wenn das er solt Studiern / welchs man yetz nicht betracht.

Vnd der vns dises Liedlein macht / der gönt den Druckern guts / Er wünscht al-
len ein gute nacht / er ist gern guts muts / ist im etwan mislungen / so kom̄ im Glück zu
rath / hat Jorg Busch gesungen / zu Nürnberg in der Stadt.

Huc ades, hic succurre tuis mitissime diuini,
Namq̄ est sanctorum turba pusilla super,

XXIII



Oh Gott laß dich erbar men doch/ wie wechst die



sünd so gwal tig hoch/ zu di sen letz ten sei ten/



groß jamer ist ietz in der welt/ der Teuffel



machts wies im gefelt/ • Gott thu für vns frei terk

Bosheit vnd tück nimbt vber hand / Der Teuffel hat gemacht ein band / Damit
er vns mag fangen / Ach Gott von himel sich darein / Denn wir ja deine Kinder sein.
Thu im nicht mehr verhangen.

Christliche lieb weicht gar hindan / Die welt nit lang bestehen kan / Sie mus kurtz
lich zu brechen / Denn wie Christus hat langst vormelt / Viel angst vnd not kompt in die
welt / Wer kan doch anders sprechen.

Des kriegs vnd mort s geht vil enzat / Weh dem der da zu gibt rath / Vnd lest im
dis behagen / Thut er nicht hie bezeyten buß / Schwer rechnung er drum geben muß /
Sein gwissen wird in nagen.

Ein Christ wider den andern ist / Das schafft alles des Teuffels list / Des Turs
cken wirt vergessen / Der lang gedürst hat Christlich blut / Vnd vnns gedracht nach
Leib vnd Gut / Der böß hat in besessen.

Freundt / Bruder wider nander streit / Vnd Abels blut gen Himel schreyt / Das
Cain hat vergossen / Den Vater jetzt verfolget der Son / Ist das nit schand vnd gros
ser hon / Vnter den Christ genossen.

Gar niemandt will sein vnterthan / Der Barz will sein ein Edelman / Der
Edelman ein Graffe / Der Graff wil haben Fürstenstand / Der Fürst will sein Key
ser genandt / Ist das nit ein straffe.

Wie sol es nur sein alles gleich / Das keiner mehr dem andern weich / Drum sich
die welt muß stossen / Sant Paulus vns vil anders lert / Wie wol sich daran niemand
kert / der ghorfam ist verloschen.

In

In gehorsam steht all Regiment / Noch ist die welt also verblindt / Das sie nicht
kan betrachten / Die Oberkeyt ist dir ein knecht / Zum besten das sie schütz das recht /
Die soltu nicht verachten.

Keiner dargegen sich der ehr / Vnd seins ambts vberhebe sehr / Vnd thu damit
stolzieren / Ein ander ist gleich so gut / Wiewol dir Gott die ehr anthut / Vnd dich mit
ampt thut zieren .

Las dir vil mehr befolhen sein / Die vnderthan vnd diener dein / Das in nichts wi
derferet / Du solt sein als ein guter hirt / Der sein Schaff weidet vnd beschirt / Nicht
schindet vnd verzeret.

Wit glimpff vñ mit gerechtigkeit / Sol sein geziert ein Oberkeyt / das maß nit
über gehen / Gestrenigkeit ist nicht sters gut / Denn wenn sie hoch von nöten thut /
Vnrecht mag nicht bestehen .

Num wenn wir theten vnser ambt / Vnd Gott gehorchten alles ambt / Der Ober
keyt daneben / Die vns Gott hat gesagt zu gut / Vnd legten weg den vbermut / Wie
sein stunds in dem leben .

O Gott gib das wir werden gleich / Jung / alt / glert / vnglert / arm vnd reich /
Was demut thut belangen / Vnd für ein yeder seinen stand / Wie er im von dir ist be
nandt / Vnd thu nicht höher brangen.

Prüff sich ein yeder wer er sey / Veracht einandern nicht dabey / Thu sich nit grös
ser halten / Das du wilt sein mehr denn du bist / Vnd trachst darnach zu aller frist /
Drumb ist die Welt zerspaltten.

Quitiren will ich yederman / Weltliches thun mag nicht bestan / Denn Got muß
endlich straffen / Der Jüngste tag bald kommen wird / Denn wird Christus der rech
te hirt / Scheyden die Böck von Schafen .

Altera pars.

h Rechtloser

Rechtloser wucher ist bekandt / Hoffart / Unzucht / nimpt vberhandt / Betrug
in allen Stenden / Fressen vnd sauffen one ziel / Denck was doch noch drauß werden
wil / Denn niemand mag es wenden.

Süß wort / falsch hertz / zu diser fart / Gut gruß / böß blick / ist vnser art / Noch
wöll wir Christen heissen / Was Christlich ist bedenck man nicht / Der muud allein ein
Christen dicht / Das werck thuts nicht beweisen.

Tyrannisch wesen treybt man groß / der arm ist hülf vnd gnaden bloß / Nach
grosser ehr man strebet / Niemand bedenck das letzte end / Das vns beschleicht schnell
vnd behend / Vergleicht alles was lebet.

Auff gelt vnd gut vnd groß gewalt / Ist vnser heil vnd trost gestalt / Gottes gnad
wird außgeschlagen / Gots wort das rechte Himmelbrod / Ist vns ein eckel vnd ein spot /
Nach dem wir gar nicht fragen.

Ferres ein grossen Krieg fieng an / Mit zeh mal hundert tausent man / Auff sei
ne macht erbawet / Noch must er bald mit grosser schand / Entfliehen auß dem Griech
en land / Wol dem der Gott vertrawet.

Ihr Fürsten darumb all zu gleich / Vnd die jr richtet weltlich reich / Werdet nun
flug vnd weyse / Lernet vnd nemet vnterricht / Wie vns der Prophet David spricht /
So kriegt jr lob vnd preyse.

Zu letzten Wird euch vnser Gott / Wenn jr verschiden seid mit tod / Nach ewren
pfunde geben / Vnd habt jr wol regiert die landt / Vnd recht gefüret ewren verstand /
Schencken das ewig leben.

Vtinam dirumperes coelos & descenderes,
à facia tua montes defluerent.

XXV



Us hartem weh clagt menschlich
Weñ kumbt der vns erlö

ge schlecht/ es stundt in
sen möcht/wie lang leit



gro sen soz gen./
er ver boz gen/

O Herre Gott/ sich an

die not/ zu reiß des himels rinz



ge/ laß dich erweck

en/dein ein

nigs volck/ vnd



laß ihn abher dzin

gen/dein trost ob

al lem dingen.

h ij

Der Vatter hört die groſſe Klag / thet ſich nit lang beſinnen / des heyligen geystes
rhat er pflag / wie thunt wir diſen dingen / vnd ſolt das volck verloren ſein / leiden ſo
groſſellende / ehe wolt ich ſenden den liebſten ſune mein / der kan in kummer wenden /
ein botten thet er ſenden .

Sant Gabriel ein Engel fein / der ſtund bey Gott dem Vatter / er ſprach du ſolt
der bote ſein / thu dich nicht weiter berhaten / vnd far mir zu der reinen meid / die mir
thut wolgefallen / ſie iſt mit tugent wol beſleyd / vnd liebt mir ob in allen / grüß mirs
mit reichem ſchalle.

Als bald der Engel die red vernam / er neygt der Trinitate / Schöpffer er was
deiner Gottheyt z am / darzu bin ich berathe / was ſol ich ſagen der Juncffraw rein /
im an wort Gott der Vatter / ſie ſol empfahen den liebſten Sone mein / der geyst
würt ſie vmbſchatten / grüß mirs mit diſen worten.

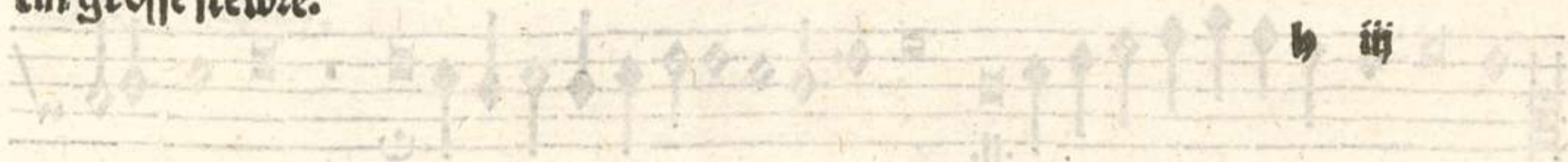
Durch dwolcken drang der Engel zhand / in ſchnelliglicher eyle / do er Maria
die Juncffraw fand / in einer kurzen weyle / er ſprach Maria gnaden vol / wann du
ſolt nit erschrecken / der menschlichs geſchlecht erlöſen ſol / wil ſich zu dir verſtricken /
in einem augenblicken.

Maria ſah den Engel an / gar lieblich thet ſie ſehen / ich hab erkant nie keynen
man / wie ſoll es dann geſchehen / der Engel ſprach ſo glaub du mir / der Geyst würt
dich vmbſchatten / Maria ſprach auß hertzen bgier / mir gſche nach deinem worde / die
Gottheyt das erhorte .

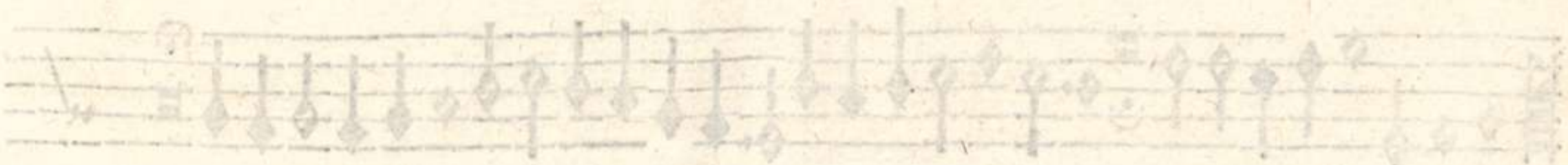
Als

Als bald sie iren willen gab/der Vatter das erhorte/ Gott ließ sich bald in menichweyt
 herab/in Kindesweyß verwürckte/der heylig Geyst sie ambegab/ da ward die Junck
 frau schwanger/es hat gewert fünff tausent Jar/die vorhel hers vmbfangen / nach
 im stund ir verlangen.

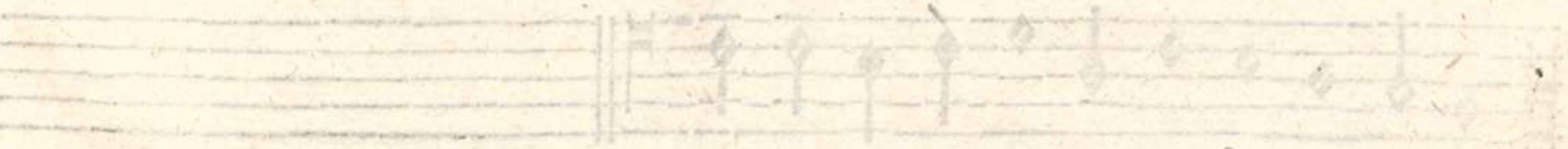
Also hat sie den Gottes' Son / mit Keuschen leib vmbfangen / hat In getragen
 die Keusch vnd rein/wol vierzig wochenlange/ hat in geboren von hoher art/ zu Bet-
 lehem inn der schewre/der ewig Gott er sünget ward/als Genix in dem ferwe/ist vns
 ein grosse stewre.



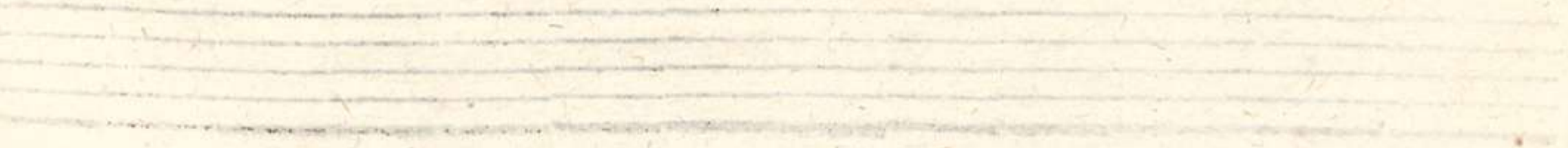
son sünget ward / als Genix in dem ferwe / ist vns ein grosse stewre.



son sünget ward / als Genix in dem ferwe / ist vns ein grosse stewre.



son sünget ward / als Genix in dem ferwe / ist vns ein grosse stewre.



Pro clipeo tua dextra mihi est, pro uindice scuto
XXVI Nam uenit ex uerbo spes mea tota tuo.



Ein dein sol sein das her
Du hast mich befeit/ vnd si

ze
Her mein/
bleit/
Freündli-
im weg



Her Herre Gott
dei ner ge

Vat
bot ten/

Mich sol von dir so du gūnst mir/

kein gūnst noch



gwalt

ab zihen/vnd ob schon/

das

fleisch

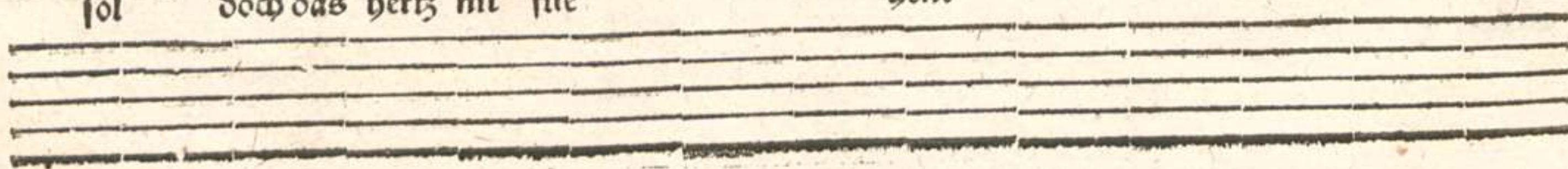
thet

von/



sol doch das hertz nit flie

hen.

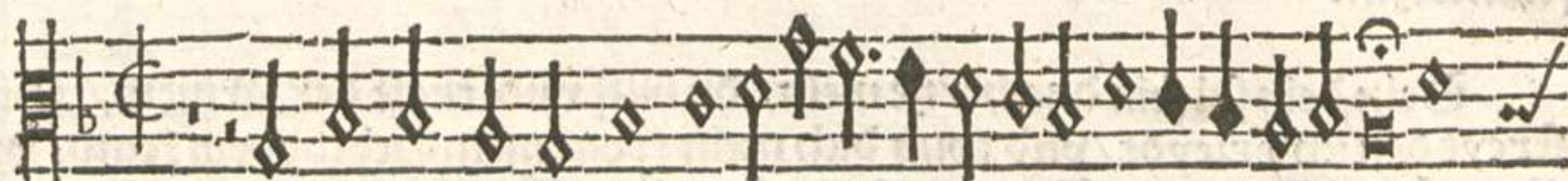


Dein dein sol sein das hertze mein / du außertwelter Christe. / Du gibst recht freud
vertreibst alls leyd / du bist die ware friste. All mein begir stet hin zu dir / inn lust vnd
frewd meins hertzens / Du bist mein hort / dein ewiges wort / vertreibt mir all mein
schmerzen.

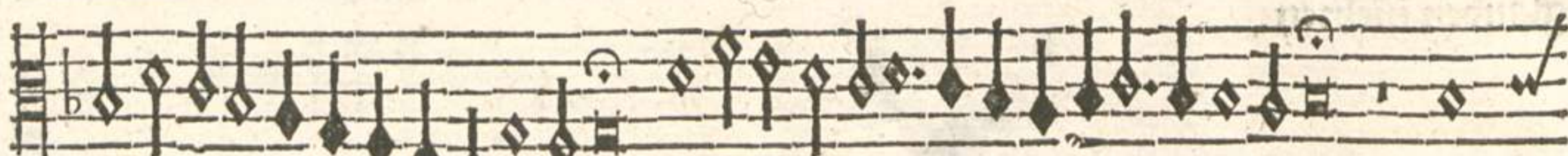
Dein dein sol sein das hertze mein / du hilff vnd trost der armen. / Sich an mein
streyt den ich erleydt / vnd thun dich mein erbarmen. Gebent dem feind / vnd still die
sünd / das geschch dir Herr zu ehren / Zuech mich nach dir / vnd thu in mir allzeyt den
glauben mehren.

Doctrinas hominum falsas, mandataq̄ praua
Conqueritur ueram post habuisse fidem.

XXVII



Ant Paulus die Co rin thier die Corin thier/ hat



vnter weist in re

chter lehr/ so bald er aber von

in Fam/ da



fingen sie vil sec

ten an.

Es stunden auff die predigten/ Viel irrthum zu Corinthien/ Darunter was ein
felsche/lehr/ Das nach dem tod kein leben wer.

Wir stürben hin gleich wie das vich/ Kein auferstehung glaubten sie/ Solchs
wurd Sant Paulo kund gethan/ Das jamert sehr den heiligen man.

Ein Brieff er schreyb vnd straffet ser / Darin die falschen Prediger / Darnach
zeygt er in hell vnd klar/ Von der Vrstend die rechte lahr.

Beweist durch schrift das Jesus Christ / der erst vom tod erstanden ist / Darauß
er schleußt / das wir der gleich / erstehen sollen zum ewigen reich.

Es wer sunst falsch des glaubens ler / So Christus nicht erstanden wehr / Auch
die entschlaffen wern zuuorn / Die müsten alle sein verloren.

Auch wer die sünd noch vnser Herr / So er nicht wider erstanden wer / Des glei-
chen auch der tod sein macht / Het vber vns noch vnd sein krafft.

Denn wie der tod durch einen man / Sein recht vber alles fleisch bekam / So sey
das leben durch die macht / Der vrschend Christi wider bracht.

Drumb werden wir wie Christus ist / Erstehn vom tod / das sey gewiß / In seiner
ordnung yederman / Wies Christus hat gefangen an.

Denn so kein aufferstehung wer / Was dürfften wir in creutz vnd gfeht / In angst
vnd not vns hie begeben / So nach dem wer kein ander leben.

Gleich wie ein weytzes kornelein / Gesehet wirt in acker nein / Stirbt vnd vermo-
dert ganz vnd gar / Vnd grunt doch wider im selben Jar.

So wird der jrdisch leib ins grab / Verschert / vnd wird zu asch vnd staub / Vnd
wechst darauß ein Körper klar / Der mit Gott lebet immerdar.

Wenn (das natürlich ist gewest) Im grab nun alles ist verwest / So wechst ein
geistlichs bild darauß / Das ewig wont in Gottes haus.

Vnd was man seht in sterbligkeyt / Das wird auff gehen in herrligkeyt / Vnd das
begrabn wird on macht / Das wird erstehn in grosser krafft.

Han wir das bild des yrdischē / Getragen vnd des sterblichen / So werden wir des
himlischen / Auch tragen vnd des ewigen.

Das fleisch vnd blut nit erben kan / Gottes Reich / drum muß zu boden gan / Vnd
mus vermodern haut vnd har / Auff das es werd span new vnd klar.

Alter pars.

i Doch

Doch werden wir nit sterben all / Sondern zu der posamen schal / Verwandelt
in ein augenplick / Darauff sich nun ein yeder schick.

Auff das er wart der selben zeyt / In gult vnd aller freydigkeyt / Auff das wen
Kommet Gottes Son / Erwarten mög mit freud sein lohn.

Vnd ob vns gleich die welt macht bang / So wert doch creutz vnd angst nit lang /
Drumb tröst wir vns des künfftigist / Darzu helff vns Herr Jesu Christ.

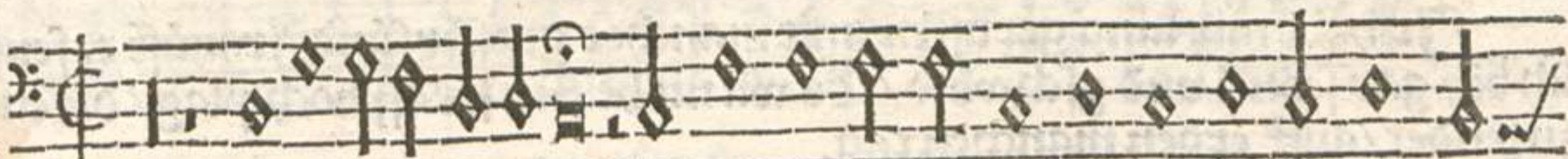
Da wird die zeher der heiligen / Der Herr abwischen vnd jr thren / vnd sie als
leids ergetzen zwar / Den wird das rechte Jubil Jar.

Hilff vnser schwacheyt lieber Got / Das wir durch Creutz durch angst vnd todt /
Gehn mögen durch die enge pfort / Auff das wir mit dir leben dort.

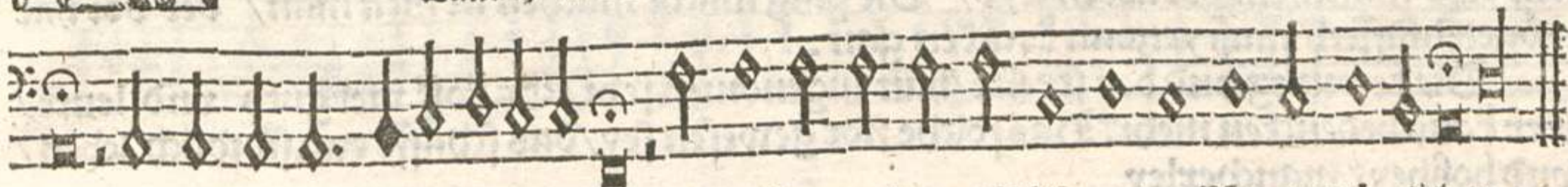
In deinem Reich in ewigkeyt / Anschawen die dreyfeltigkeit / Sampt dem ganz
zen himlischen heer / Dir singen stet lob / preis vnd ehr.

Ich stund an
einem morgen.

Scilicet omne sacrum mors importuna prophanat,
XXVIII Omnibus obscuras inijcit illa manus.



Einlich an einem ort/ do hett ich mich ver bor gen ich hört kleglich e



wort von einem jungen stolzen man/der todt kam zu ihm geschlichen greyff ihn gewal tig an.

Wol her wol her mit eyle/sprach der todt grimmiglich/ Ich scheuß dir vil der
pfeyle/bis ich dein leben brich/du must mit mir an einen tanz/daran gehört mang tan
sent/bis der reye werd ganz.

Der Jung man erschrack sehre/sein hertz war leydes vol/Er mocht kaum reden
mehr/der bot gefiel im nicht wol/Er sprach ich bin ein Junger man / du findst noch
vil der alten/mich soltu leben lan.

Der Todt sprach zu im balde/ich fer mich nichts daran / Ich nimb Jung vnd
auch Alte/beyd frawen vnd die man/Die bösen kind such ich herfür/ mein zorn den
würd man mercken/yeder vor seiner thür.

i ij Sie

Sie können schelten vnd schweren das gefelt den alten wol / Ich wil in bald er-
wehren / sie sind der bösheyt vol / Die Pestilenz teil ich in mit / Sie sind schön oder reiche
das wird sie helfen nit.

Ir habt mir lang geruffen / mit mancher grosser sünd / ir müßt erseuffzen tieffe /
ich bin gar schnell vnd gschwind / Es wil nit helfen straff noch plag / die euch Gott stetz
zu sendet / auff erden manchen tag.

Franzosen thut euch peinigen / im lande weit vnd breyt / Sie liegen bey den zeu-
nen mit manchem berübten leyd / Die plag macht machen armen man / der vor hat
mögen lauffen / muß yetzt an krucken gan.

Die rewrung vnd der streite / han zugenomen sehr / Es kost viel guts vnd leute /
wer kans bedencken mehr / Das solche not gewesen sey / das schafft ewr sündlich leben /
vnd bösheyt mancherley.

Noch nembt ir nit zu hertzen / solch plag vnd samer viel / Es wird euch bringen
schmerzen / wenn ich selbst kommen wil / Groß hoffart vnd groß vbermut / treibt ir mit
wren Kleidern / darzu mit ewerm gut.

Der wucher ist gemeine / vnkeuschyt wol bekandt / Den alten vnd den Kleinen /
darzu viel andere schand / die ich nit all erzelen mag / Ich wil nicht lenger beyten / weñ
kommen ist der tag.

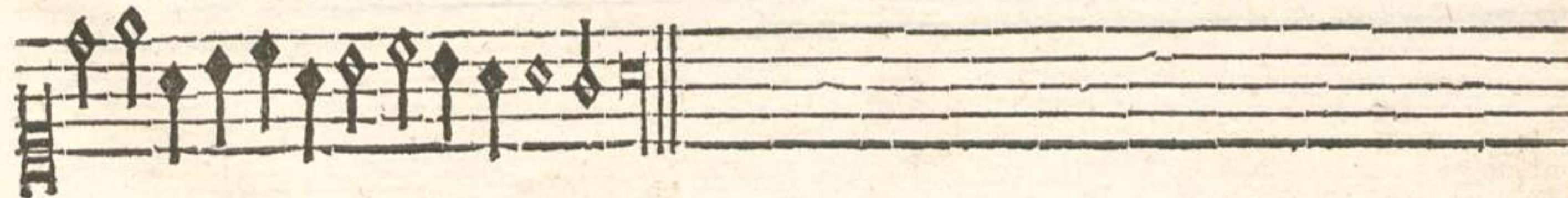
Das ich euch selbst wil würgen / ir seyt Jung oder alt / Ich nimb nicht gelt noch
bürgen / sich auch nit an gestalt / reych / arm / sind mir all vnterhan / Erzneien vnd
ewer schweren / soll gar kein fürgang han.

Ob du hin weg thust fliehen / ein halbs Jar auß dem lande / Ich kan dir wol nach
ziehen / bin vberal bekandt / Laß ich dich frey das selbig Jar / So du kompst wider hei-
me / bistu nicht sicher zwar.

Darumb ir Christen Kinder / last ab von ewer sünd / So wirdt Gots zorne minder
rüfft an Marien kind / Das es euch wolt gnedig sein / Vnd bhüt euch arme sündler / wol
vor der hellen pein / Amen.

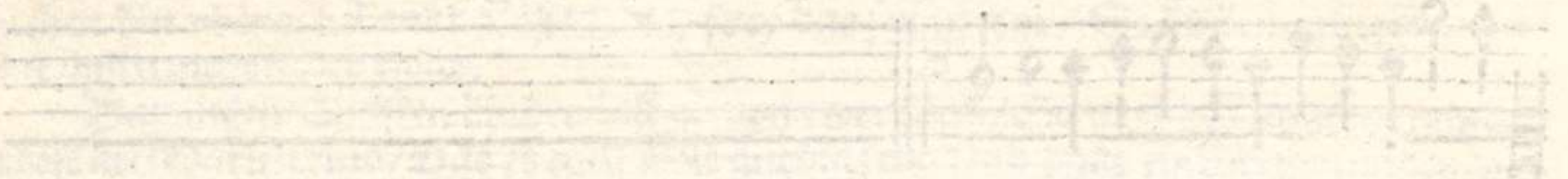


Iure ne puis content sanz sa presen ce content





On cleur





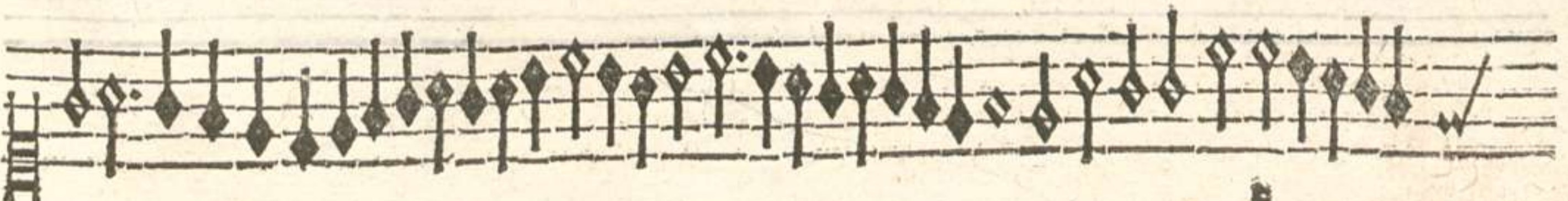


Race & uertu bonte beaulte noblesse

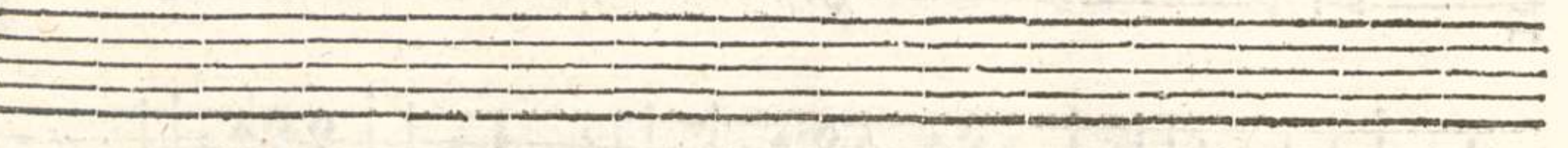
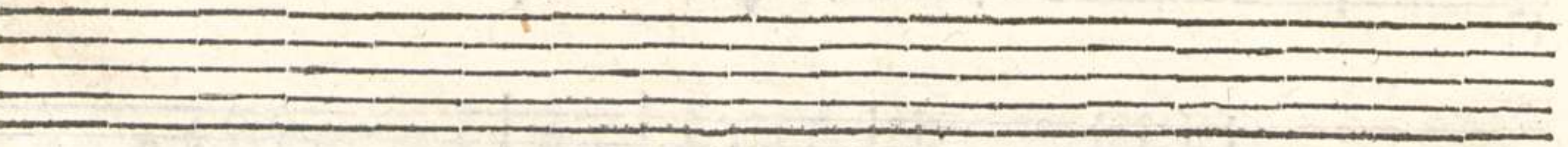
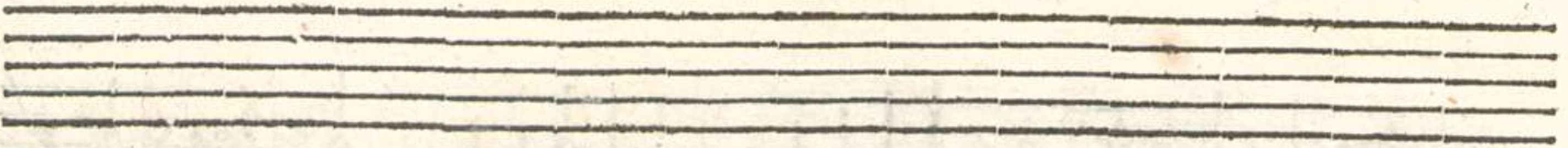




Ng grant plaisir



E





Content desir.

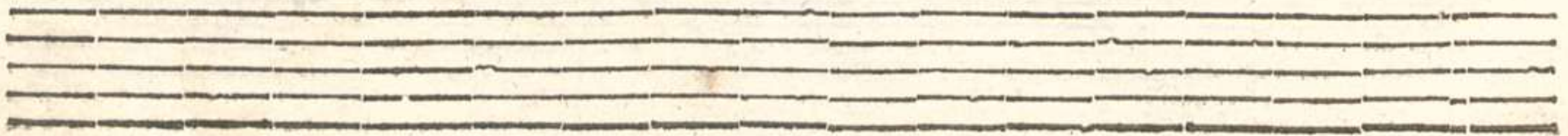
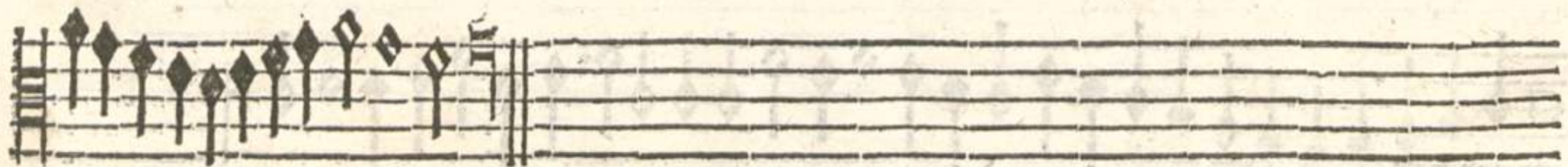


É ü

XXXIII



Vi la Vouldra



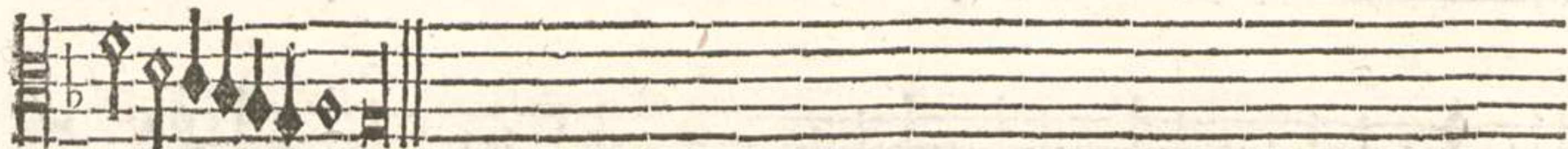
XXXV



E cœur.

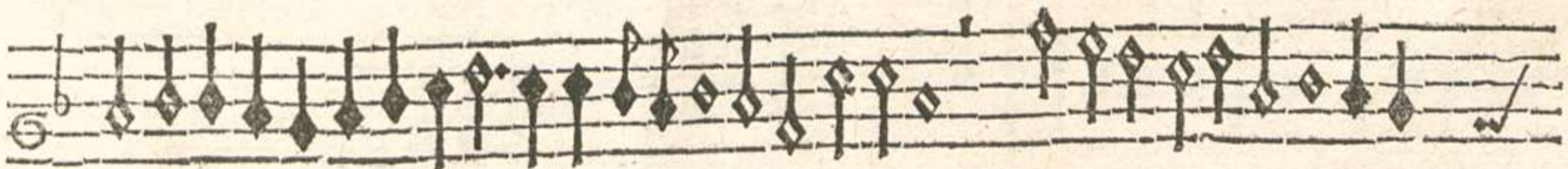


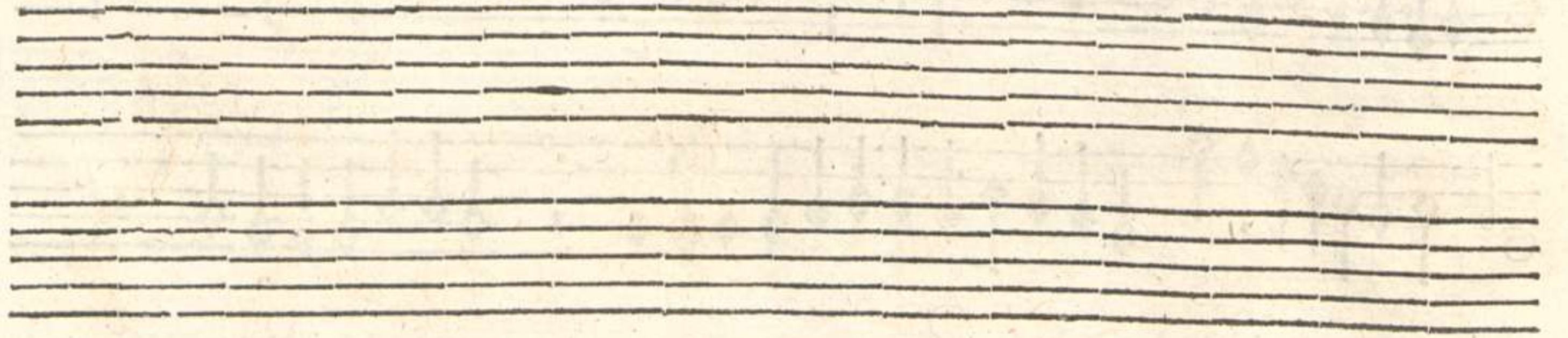
E ij





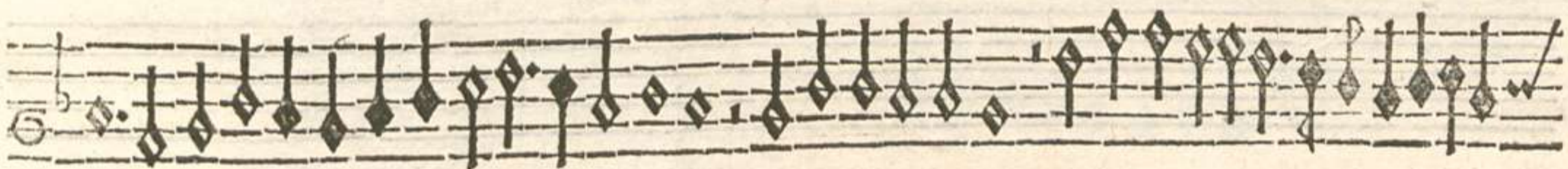
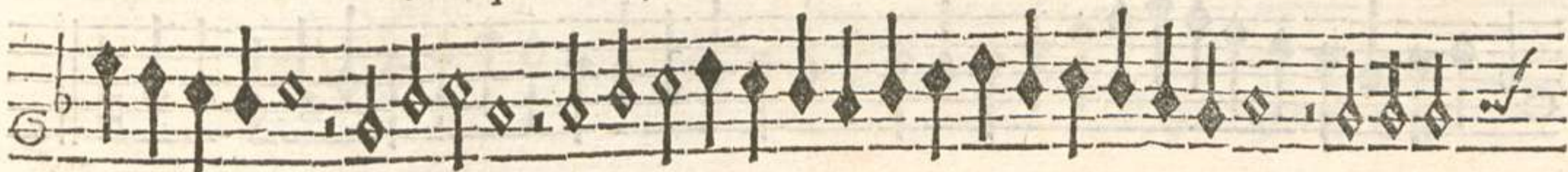
Ictes sans peur







oy qui. ne fais



Handwritten musical notation on a single staff. The notation consists of diamond-shaped notes with stems, some with flags, and a final double bar line with a checkmark. The staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notes are arranged in a sequence that appears to be a scale or a specific melodic line.

Handwritten musical notation on a single staff, similar to the first staff. It features diamond-shaped notes with stems and a final double bar line. The notation is dense and covers the entire length of the staff.

A set of four empty musical staves, consisting of four parallel horizontal lines each.

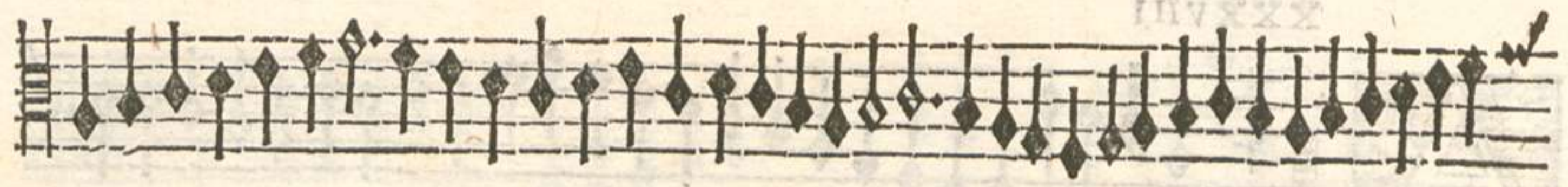
A second set of four empty musical staves, identical in format to the first set.

A third set of four empty musical staves, identical in format to the first set.



N pres de uous





1117 222



1117 222



Register.

A.

- 6 Ach Gott wem sol ichs klagen.
24 Ach Gott laß dich erbarmen doch. Andreas Schwartz.
25 Auf harten weh klagt. Andreas Schwartz.
38 Au Pres de vous.

C.

- 33 Content desir.

D.

- 1 David der Prophetisch man. Paulus Kephun.
16 Dargegen aber jung vnd alt. Paulus Kephun.
26 Dein dein sol sein das hertze mein. Andreas Schwartz.
13 Dis ist der welte lauff. Paulus Kephun.

E.

- 8 Es wolt ein jeger jagen. Valentinus Fortius.
18 Ein newes lied wir heben an. Jo. Heller.

F.

- 15 Fraw Venus. Paulus Kephun.
3 Freud euch freud euch.

G.
31 Grace et Virtu.

H.
11 Hart halt ich noch. Ambrosius Erich.
2 Hunger die Christen leyden.

J.
5 Ich stund an einem morgen. T. Stolzer.
28 Aliud. Ich stund an einem morgen. Trium

L.
35 Lecuer de nons.

M.
30 Mon Cuer.

37 Moy qui ne fais.

O.
12 O Gott du richter aller welt. Paulus Kephum.

P.
21 Papiers natur ist rauschen.

Q.
34 Quila wuldra.

S.
4 Soltu bey Gott dein wouung han.

17 Sie ist mir lieb. Jo. Heller.

- 27 S. Paulus die Coanther. Andreas Schwarz.
V.
- 7 Vngnad beger.
10 Von edler art. Paulus Kephun.
20 Vil glück vnd heil.
29 Viure ne puis.
32 Vng gran plaisir.
W.
- 19 Was wird es doch.
22 Wies Gott befelt. Andreas Schwarz.
9 Wir loben dich. Ambrosius Erich.
14 Wiewol nu aber ist das glück. P. Kephun.
23 Wol auff mit reichem schalle. Andreas Schwarz.

27	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
28	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
29	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
30	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
31	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
32	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
33	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
34	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe
35	Die Paulus die Compt. Sincere Schreibe

44 Lc